Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 153. — **Mittwoch den 4. Juli 1900.** — **XVIII. Jahrg.**

Die Landwirthschaft.

Die von Vertretern der Reichs- und Staatsregierung gemachte Mittheilung, daß in der nächsten Tagung der Parlamente eine Reihe von Gesetzen zugunsten der Landwirthschaft verhandelt werden würden, hat die freisinnige und sozialdemokratische Presse vielfach zu Ausfällen gegen unsern wichtigsten Erwerbsstand veranlaßt. So meint ein Blatt, die Nothlage der Landwirthschaft sei bei weitem nicht so schlimm, wie es nach dem „Geschrei" erscheine. Bei jenen Zeitungen darf man allerdings nicht allzuviel Verständniß für die Landwirtschaft und ihre Nothlage voraussetzen. Was diese betrifft, so reden folgende Zahlen eine deutliche Sprache:

Von 1860 bis 1898 ist die Kopfzahl der Bevölkerung von 34 Millionen auf 53 Mill. gestiegen. In dieser Zeit ist die Einfuhr an Weizen von 241 000 Tonnen à 20 Zentner auf 1,58 Millionen, an Roggen von 350 000 Tonnen auf 891 000, an Gerste von 60 500 auf 1,16 Millionen und an Hafer von 40 300 auf 490 000 Tonnen gestiegen. Im Jahre 1860 hatten wir noch eine stattliche Weizen-Ausfuhr, die dann von 452 000 Tonnen in der genannten Zeit auf 330 000 Tonnen fiel. Bei Roggen stieg sie infolge des Transitverkehrs von 91 000 auf 143 000; bei Gerste fiel sie von 100 000 auf 29 000, und bei Hafer stieg sie wieder von 55 000 auf 102 000 Tonnen.

Wenn nun in demokratischen Blättern geltend gemacht wird, daß die Landwirthschaft nicht genügend mit den Errungenschaften der Zeiten fortgeschritten sei, so wollen wir demgegenüber folgende Zahlen ins Feld führen: Im Jahre 1889 wurde auf einem Hektar noch 1,21 Tonnen Weizen geerntet, zehn Jahre später 1,67. Auf die Bevölkerung umgerechnet, stieg die Weizenernte von 49 Kilogramm pro Kopf auf 60. Die Roggenernte stieg pro Hektar von 0,92 Tonnen auf 1,32, pro Kopf von 110 Kilogr. auf 145, bei Gerste pro Hektar von 1,15 Tonnen auf 1,51 und pro Kopf von 40 auf 46 Kilogramm und bei Hafer pro Hektar von 1,08 Tonnen auf 1,47 und pro Kopf von 76 Kilogramm auf 108. Wir sehen also überall die Ergebnisse einer intensiven Ackerwirthschaft und das ehrliche Bestreben der Landwirthschaft, sich unter Anspannung aller Kräfte dem steigenden Bedürfnisse anzupassen.

Daß in der That nicht etwa die Unthätigkeit der Landwirthschaft, sondern lediglich der fremde Wettbewerb die Nothlage der Landwirthschaft geschaffen hat, geht aus nachstehender Tabelle über die Preise des Einfuhr-Getreides hervor. Roggen stand 1851, also bei billigeren Produktionskosten, 158 Mk., 1894 nur noch 88,20 Mk. In den Jahren 1894 bis 1897 erholte er sich bis auf 94,60 und 1898 an einzelnen Börsen sogar bis auf 171 Mk. Weizen fiel von 1855—95 von 143,70 auf 104,60, Gerste von 148,20 auf 83,80, Mais von 222,20 auf 89,10, und sogar Erbsen fielen von 232,10 auf 129,60 Mk. Die Jahre bis 1898 zeigen bessere Konjunkturen und die Tarife der heimischen Börsen, wie wir hier bemerken wollen, allerdings höhere Zahlen. Aber schließlich drückte doch der auswärtige Wettbewerb mächtig auf die heimische Erzeugung. Der Unterschied zwischen dem durchschnittlichen zollfreien Preise des Weltmarktes und der Leipziger Notiz betrug bei Weizen zu Ungunsten des heimischen im Jahre 1892 pro Tonne 33 Mk., 1893 24 Mk., 1894 19 Mk., 1895 23 Mk., 1896 33 Mk., 1897 2 Mk. und 1898 zu unsern Gunsten 1 Mk., bei Roggen zu unsern Ungunsten 1892 72 Mk., 1893 28 Mk., 1894 29 Mk., 1895 und 1896 35 Mk., 1897 18 Mk. und 1898 24 Mk.

Wenn man angesichts dieser Zahlen und der offenkundigen Anstrengungen der Landwirthschaft, sich durch die intensive Wirthschaft vor dem fremden Wettbewerb zu schützen, noch herzlos über die „nothleidende Landwirthschaft" spotten kann, dann muß man allerdings die Sachkenntniß und Gemüthstiefe der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse haben.

Politische Tagesschau.

Ueber den Oberbürgermeister Bender in Breslau schreibt die „Konservative Korr.": Ein „unvorsichtiger" Oberbürgermeister ist Herr Bender zu Breslau. Er hat bei der Berathung der Waarenhaussteuer-Vorlage in einer Weise im Herrenhause den Mittelstand geschmäht, daß dafür ein parlamentarischer Ausdruck mangelt. „Moralisch gesunken", „neidisch", „geneigt zur üblen Nachrede", „unehrlich" 2c. hat der Herr aus seiner angeblich „genauen Kenntniß" den Mittelstand genannt. Da Herr Bender bis jetzt nur in Thorn und Breslau gewirkt hat, so können die dortigen Handwerks- und kleinen Kaufmannskreise diese Beleidigungen hauptsächlich auf sich beziehen. Die freisinnigen Blätter haben natürlich kein mißbilligendes Wort für die Benderschen Maßlosigkeiten. Ja sie drucken sie zum Theil zustimmend ab und nebenbei bemerkt, ohne daß sie von der würdigen und treffenden Erwiderung des Freiherrn von Durant Notiz nehmen. Man wird das dem Freisinn bei geeigneter Gelegenheit heimzahlen. Allein auch mit dem Oberbürgermeister, der einen weiten ehrenwerthen Theil seiner Bürgerschaft schmäht und lästert — vermuthlich in dem „erhebenden" Gefühle, daß Breslau unter der Einwirkung des freisinnigen Stadtregiments immer mehr in die Hände der Sozialdemokratie gelangt ist — wird Abrechnung gehalten werden müssen. Die „Schlesische Morgenzeitung" schreibt inbezug hierauf: „Wir können nur noch einmal wiederholen: Herr Bender ist in seiner Herrenhausrede sehr unvorsichtig gewesen; seine Unvorsichtigkeit wird sich bei den diesjährigen Breslauer Wahlen bitter rächen. Sie sollen ein kräftiger Protest werden gegen solche Beleidigungen ehrenwerther Bürgerkreise." Auch der Vorstand des deutschen Vereins für Schutz von Handel und Gewerbe und das Organ der deutschen Gastwirthe protestiren entschieden gegen die Benderschen Beleidigungen; andere Proteste werden nachfolgen. Möge es bei solchen papierenen Verwahrungen nur nicht bleiben, sondern beizeiten dafür gesorgt werden, daß die Wahlen dem Herrn Oberbürgermeister zeigen, daß er die Bürger, deren Vertrauen er sich zu erwerben bestrebt sein müßte, zu unversöhnlichen Gegnern sich gemacht hat.

In der italienischen Kammer ist die von der Kommission entworfene neue Geschäftsordnung nach kurzer Berathung, bei der Sonnino seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß, wenn bei der ersten Gelegenheit die heftigen Szenen sich wiederholen würden, dann das Land sich überzeugen würde, daß man die wahre Freiheit schützen müsse, am Sonnabend angenommen worden.

Der Kongreß des Weltpostvereins zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins wurde am Montag in Bern durch den Chef des Post- und Eisenbahnwesens, Bundesrath Zemp, eröffnet. Es waren etwa 180 Vertreter von ca. 60 Staaten anwesend. Bundesrath Zemp wurde zum Präsidenten, Direktor des Weltpostvereins, Oberst Ruffy zum Vizepräsidenten gewählt. Von der deutschen Reichs-Postverwaltung waren Begrüßungs- und Gratulations-Schreiben eingelaufen. Der Staatssekretär des deutschen Reichspost-Amtes von Podbielski sprach den Dank der deutschen Regierung aus und entbot dem Verein die Glückwünsche der Reichspostverwaltung. Er betonte die Nothwendigkeit der Weiterentwickelung und des Ausbaues des Weltpostvereins. — Die deutsche Abordnung brachte einen Antrag ein, ein Denkmal zur Erinnerung an die Begründung des Weltpostvereins auf gemeinsame Kosten der am Weltpostverein betheiligten Staaten in Bern zu errichten. Es wurde eine Kommission zur Vorberathung dieses Antrages eingesetzt. — Bei dem der Sitzung folgenden Fest-Bankett brachte der Bundespräsident Hauser einen Toast aus auf die Souveräne, die Staatsoberhäupter und die Regierungen aller Staaten des Weltpostvereins, auf die Wohlfahrt der durch den Verein verbundenen Völker und auf die Gesundheit der Delegirten.

Auf der deutschen Botschaft in Paris fand am Sonnabend Abend großer Empfang statt. Auch der frühere Präsident Casimir Perier war erschienen.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Sein umflortes Auge erhellt sich ein wenig. Er versucht, mit dem Kopfe zu nicken. Es wird ihm schwer.

Ada ergreift seine rechte Hand.

„Ich werde Dir die Namen unserer Bekannten hersagen, lieber Onkel. Sobald es der richtige ist, drückst Du meine Hand."

Laut und deutlich nennt sie verschiedene Namen.

Kein auch noch so leiser Druck als Antwort.

„Milner!" tönt es von neuem von den Lippen des Mädchens.

Zwei-, dreimaliges heftiges Drücken ihrer Hand zeigt Ada an, daß sie endlich die richtige Spur gefunden hat. Sofort läßt sie den Advokaten Milner kommen.

Durch geschickte Fragen und größte Aufmerksamkeit von Seiten Adas und des Advokaten verstehen beide endlich, daß William Douglas sein Testament zu machen beabsichtige.

Während der Advokat im Nebenzimmer alles nöthige vorbereitet, bemerkt Ada von neuem starke Unruhe bei dem Kranken.

Und wieder gelingt es ihr, dem Gegenstande seiner Aufregung auf die Spur zu kommen. Als sie ihren Spiegel vor ihm hinstellt, versucht er lebhaft, mit dem Kopfe zu nicken.

„Du willst noch einmal meine Versicherung, daß ich mich niemals von dem Spiegel trennen werde, Onkel William?" fragt sie.

Hastiges Kopfschütteln.

Dabei sieht er so bekümmert aus, seine rechte Hand tastet so unruhig auf der Bettdecke hin und her — Ada kann ihre Thränen nicht mehr zurückhalten. Schluchzend stellt sie eine Frage nach der anderen, dreht sie den Spiegel hin und her — vergebens.

Tiefe Seufzer ringen sich aus der gequälten Brust des Sterbenden; seine glanzlosen Augen füllen sich mit Thränen.

Jetzt ist es mit Adas Selbstbeherrschung zu Ende. Sie eilt in ihr Schlafzimmer und überläßt sich dort ihrem Schmerz.

Inzwischen hat Advokat Milner im Nebenzimmer die Urkunde des Testaments aufgestellt. Aus früheren Gesprächen mit William Douglas weiß er, daß Ada seine einzige Erbin sein soll.

Mit der fertigen Urkunde in der Hand tritt er an das Krankenlager und liest den Inhalt laut und deutlich vor. Durch Kopfnicken giebt William Douglas zu verstehen, daß er damit zufrieden ist.

Nun ruft der Advokat den Hausarzt und den Kammerdiener Jack als Zeugen. Der Arzt breitet die Urkunde vor ihm aus und steckt ihm die Feder zwischen die Finger der rechten Hand. Doch sie versagt den Dienst. Kraftlos sinkt die Hand herab.

Wieder und wieder stecken sie ihm die Feder zwischen die mageren Finger; wieder und wieder bitten, beschwören sie ihn, die Namensunterschrift zu probiren —. Vergebens.

Ein herzzerreißender Ausdruck voll Angst und Verzweiflung breitet sich über die eingefallenen Züge des Sterbenden.

Da — ein schriller Aufschrei. — Die Feder kratzt über das Papier und macht an Stelle der Unterschrift einen großen Tintenklecks. —

In diesem Augenblick stürzt Ada herein. Laut aufschluchzend schlingt sie ihren Arm um den theuren Onkel und lehnt ihre Wange an die seine. — Sie ist eiskalt. —

William Douglas hat aufgehört, zu athmen. — —

IV.

Es ist nachmittags 4 Uhr — der Tag, welcher William Douglas' Tode voranging —, als eine elegante Equipage vor der Thür eines Hauses in der fünften Avenue in Newyork hält.

Eine vornehm aussehende, etwa sechszigjährige Dame entsteigt derselben und blickt auf das breite, an der Thür angebrachte Messingschild, auf dem in dicken Buchstaben steht: „Dr. Wesselhoff, Arzt für Nervenkranke."

Die Dame ist groß und stark. Ihr Haar erscheint fast weiß und legt sich im Wellenscheitel über die schmale, etwas gefurchte Stirn. Die Zartheit der Gesichtsfarbe des bleichen Antlitzes wird durch einen dichten, dunklen Schleier halb verhüllt.

Nachdem sie dem Kutscher bedeutet hat, zu warten, zieht sie die Glocke an der Thür.

Ein schwarzer Diener öffnet und weist sie auf ihr Befragen in ein elegant und komfortabel eingerichtetes Wartezimmer zu ebener Erde.

Fünf Minuten darauf tritt ein älterer Herr mit scharfblickenden Augen ein und begrüßt die Dame respektvoll.

„Frau Oliver, wenn ich nicht irre," bemerkte er mit einem Blick auf die Visitenkarte in seiner Hand.

Die Dame neigt bejahend das Haupt.

„Ich komme in einer unendlich traurigen Angelegenheit zu Ihnen, Herr Doktor," beginnt sie mit einem Seufzer. „Ich bitte dabei um Ihre vollste Diskretion."

Der Arzt verneigt sich zustimmend.

„Ich pflege diese bei all' meinen Patienten obwalten zu lassen, gnädige Frau."

„Ich habe einen Sohn," fährt die Dame nach einer Weile fort, während welcher sie sichtlich bemüht ist, ihrer Erregung Herr zu werden. „Leider zeigen sich bei ihm seit einiger Zeit eigenthümliche Symptome. Er spricht beständig von irgend einem eingebildeten großen Diebstahl. Manchmal sind es Kassenscheine, manchmal Diamanten und Juwelen, manchmal ist es auch bares Geld."

„Das kommt öfters vor," fällt Dr. Wesselhof ein.

„Hören Sie nur weiter! — — Das eigenthümliche an seiner fixen Idee ist, daß er Familienangehörige, ja sogar mich, seine Mutter, beschuldigt, bei dem Diebstahl betheiligt zu sein und darauf besteht, uns arretieren zu lassen."

Leise aufschluchzend drückt die Dame ihr Taschentuch vor die Augen, bevor sie traurig fortfährt:

„Ich habe jedes Mittel versucht, um ihn von dieser fixen Idee abzubringen, denn ich schwebe in beständiger Angst, daß er sein Vorhaben ausführen und einen Skandal heraufbeschwören könne. Heute früh nun wurde er in seinen Anschuldigungen gegen mich so heftig, daß ich es für unbedingt nöthig halte, ihn für einige Zeit unter Aufsicht eines erprobten Nervenarztes zu stellen."

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich und Brasilien schlossen nach langen und schwierigen Verhandlungen einen modus vivendi inbetreff der Kaffeezölle ab. Hiernach ermäßigt Frankreich diesen Zoll um 20 Franks, wogegen Brasilien die gegenwärtigen Zollsätze für französische Waaren aufrecht erhält.

Ueber unsichere Zustände in der Türkei liegen mehrere Nachrichten zu gleicher Zeit vor. Aus Sarak, nahe der türkisch-persischen Grenze, wird ein Einfall von Kurden gemeldet. Es kam zwischen denselben und türkischen Truppen zu einem blutigen Zusammenstoß, bei welchem der Führer der Kurden Temurkhan und zwei Neffen desselben getödtet wurden. — In der Umgebung von Therapia wurde der deutsche Unterthan Castendick von drei türkischen Militärs, darunter einem Offizier, angegriffen und beraubt. Die deutsche Botschaft hat sofort die nöthigen Schritte gethan, um die Bestrafung der Schuldigen zu erwirken. Bei dem Raube handelt es sich um einen am 28. Juni in Konstantinopel eingetroffenen Vertreter einer Berliner Finanzgruppe. Der Ueberfall erfolgte auf einer Spazierfahrt durch einen in der Nähe von Therapia gelegenen Wald. In der Begleitung des Ueberfallenen befand sich ein Dragoman. Von den Räubern trug einer Offiziersuniform, die beiden anderen gewöhnliche Soldatentracht. Die Räuber drohten mit gezücktem Dolche, den Ueberfallenen zu tödten, und raubten ihn gänzlich aus. Sie flüchteten dann mit dem Raube, als andere Wagen nahten. — Nach in Konstantinopel eigegangenen Berichten haben die Albanesen die Stadt Gilane südlich von Pristina überfallen und geplündert; mehrere Personen wurden getödtet, der Kaimakan soll auf Seiten der Albanesen gestanden haben. Der Pforte wurde von dem Vertreter Serbiens eine Note überreicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli 1900.

— Der „Reichsanzeiger“ publizirt amtlich die Ernennung des deutschen Gesandten in Santiago Legationsraths Dr. Stuebel unter Beilegung des Charakters als Wirkl. Geh. Legationsrath zum Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, ferner die Ernennung des ehemaligen preußischen Amtsrichters Wilke zum kaiserl. Oberrichter in Kiautschou.

— Kultusminister Dr. Studt empfing heute den Bischof Anzer aus Schantung zu einer längeren Unterredung.

— Bezüglich des eventuellen Nachfolger des (bekanntlich zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ausersehenen) Generals von Hahnke als Chef des Militärkabinets verlegen sich die Blätter auf's Rathen. Genannt werden: Generalmajor Graf Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Generaladjutant v. Plessen.

— Der „Nationalzeitung“ wird bestätigt, daß General Liebert demnächst von dem Posten als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zurücktritt, um ein seiner Ancienuetät entsprechendes Kommando im Heere zu erhalten.

— In der Sitzung der Generalsynode am Sonnabend wurden Graf v. Zieten-Schwerin zum Präsidenten, Generalsuperintendent Holzheuer-Magdeburg zum Vizepräsidenten, sowie Dr. Trosin-Magdeburg, Superintendent Streetz - Krischwitz und Pastor Terlinden-Duisburg zu Schriftführern gewählt.

— Dem Zentrumsabg. Roeren ist nach der „Köln. Volkztg.“ von Papst Leo XIII. das Ritterkreuz zum St. Gregorius-Orden verliehen worden zur Anerkennung seiner unentwegten Treue gegen den Römischen Stuhl und seiner hervorragenden Verdienste um die katholische Sache.

— Die amtlichen Publikationsorgane des Reiches veröffentlichen die Gesetze betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches (lex Heinze) und betreffend die militärische Strafrechtspflege im Kiautschou-Gebiete. Beide erhielten die kaiserliche Sanktion am 25. Juni an Bord der „Hohenzollern“ in Kiel.

— Eine russische Tageszeitung für Litteratur, Wissenschaft und Politik wird vom 15. August ab in Berlin erscheinen. Das neue Blatt wird den Namen „Sapad“ (der Westen) führen.

— Bei der am 28. v. Mts. im vierten Hildesheimer Wahlbezirk (Zellerfeld, Alfred) vorgenommenen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause wurde dem „Hann. Kurier“ zufolge der bisherige Abgeordnete, Ober-Bergrath Schmeißer, einstimmig wiedergewählt.

— Aus Hamburg wird vom Freitag gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier das soeben bekannt gewordene Resultat der heutigen kommunalen Ersatzwahl in Rothenburgsort, bei welcher der antisemitische Kandidat Kaufmann Schack (Vorsitzender des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes) mit erdrückender Majorität gewählt wurde.

— Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, der seit 1880 unseren bedrängten Landsleuten in Siebenbürgen, Galizien, Böhmen und Mähren, Südsteiermark, Kärnten und Südtirol Hunderte von Schulen und Kindergärten theils gründen, theils bewahren half, ist in erfreulicher Blüte begriffen. Er hat im letzten Jahre um 1000 Mitglieder zugenommen und die Zahl 30 000 hiermit überschritten. Seine Einnahmen entwickelten sich folgendermaßen: 1891 72 000 Mark, 1894 83 000 Mark, 1897 90 000 Mark, 1898 103 000 Mark, 1899 108 000 Mark. Die beste Unterstützung fand er im Königreich Sachsen, dann in Brandenburg, Hessen-Nassau, Bayern, die geringste in Rheinland und gar keine im rauhen Hamburg. Neuestens hat er sich auch mit den Landsleuten über See in engere Fühlung gesetzt und wirkt in den Vereinigten Staaten, Brasilien, Südafrika und Australien bei den Ausgewanderten kräftig für die Erhaltung ihrer Sprache.

Dresden, 1. Juli. Heute Mittag wurde die unter dem Protektorat des Königs Albert stehende große deutsche Bauausstellung im Beisein von Mitgliedern des königlichen Hauses durch Geh. Baurath Waldow mit einer in ein Hoch auf den König ausklingenden Festrede feierlich eröffnet. Der Feier wohnten bei: das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Generalität, fremdländische Regierungs-Kommissare und zahlreiche Würdenträger.

Braunschweig, 1. Juli. Der aus 192 Kriegervereinen mit über 20 000 Mitgliedern bestehende Braunschweiger Landwehr-Verband feierte gestern und heute das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. An der Festsitzung nahmen der Präsident des deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie von Spitz, der Minister Hartwig, die städt. Behörden und zahlreiche Offiziere theil. Die Feier beschloß ein historischer Festzug.

Kassel, 30. Juni. Kassel erhielt heute einen neuen Polizeidirektor in dem Landrath Steinmeister-Höchst. Der langjährige, verdienstvolle, außerordentlich beliebte Polizeipräsident Graf Königsdorff tritt seinen Urlaub an, worauf im Oktober die Pensionirung erfolgt.

Hamm, 2. Juli. Der frühere Kultusminister Oberlandesgerichtspräsident Dr. Falk ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand hat sich indessen gebessert.

Köln, 2. Juli. Die 41. Hauptversammlung des „Vereins deutscher Ingenieure“ wurde heute hier eröffnet.

Die Wirren in China.

Der Gesandtenmord in Peking.

An der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Frhrn. v. Ketteler, ist leider nicht mehr zu zweifeln. Frhr. v. Ketteler ist, während er mit einem Dolmetscher zum Tsungli-Yamen ritt, vom Pferde gerissen und ermordet worden; der Dolmetscher wurde verwundet, hat sich aber retten können.

Die Verletzung eines Gesandten gilt überall in der Welt als schweres Verbrechen. Selbst eine Kriegserklärung läßt nach anerkanntem Völkerrecht die Gesandten unantastbar und sichert ihnen durch Zustellung der Pässe sicheres Geleit bis über die Grenzen des Staates hinaus. Auch Revolutionsparteien, selbst wilde Völkerschaften, achten die Unverletzbarkeit der Parlamentäre und Unterhändler. Ueber die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking verlauteten Nachrichten schon vor längerer Zeit, aber wegen der Schwere der Unthat sträubte man sich dagegen, ihr Glauben zu schenken. Wir befinden uns mit China nicht im Kriegszustande. Der chinesische Gesandte hat noch vor wenigen Tagen in Berlin einem Interviewer der „Neuen Freien Presse versichert, China denke nicht an eine Kriegserklärung, denn es betrachte die Europäer nur als Hilfstruppen zur Niederwerfung des Aufstandes der Boxer. Bis auf Weiteres vermag man auch nicht anzunehmen, daß die chinesische Regierung, wenn in Peking überhaupt noch von einer Regierung die Rede sein kann, die Ermordung Kettelers angestiftet hat. Es heißt allerdings, von chinesischen Soldaten sei dieselbe ausgegangen. Wenn sich dies bewahrheitet, so würde daraus mindestens folgen, daß die chinesische Regierung sogar in Peking selbst angesichts der Behörden die Autorität über die eigenen Truppen verloren hat. Diese Annahme wird bestätigt durch die einander überstürzenden und widersprechenden Nachrichten über die Flucht des Kaisers und der Kaiserin-Witwe und über die Gefangennahme dieser beiden durch den Prinzen Tuan, den Vater des Thronfolgers. In Peking scheint völlige Anarchie zu herrschen. Inwieweit die Nachricht Londoner Blätter vom Montag aus Shanghai begründet ist, daß große Abtheilungen der verbündeten Mächte die vereinigte Armee der kaiserlichen Truppen und der Boxer besiegt haben und in Peking eingetroffen sein sollen, entzieht sich jeder Beurtheilung.

Der deutsche Gesandte ist ermordet worden, als er sich zu dem Tsungli-Yamen begab, also bei der unmittelbaren Ausübung seiner gesandtschaftlichen Thätigkeit auf dem Wege zu dieser hohen chinesischen Behörde. Bisher hat Deutschland China gegenüber nur Frevel an den Missionaren und Missionsanstalten zu ahnden gehabt. Wie die jetzige denkbar größte Verletzung des Völkerrechts zu sühnen ist, darüber wird sich erst voll entscheiden lassen, wenn die näheren Umstände der Frevelthat bekannt geworden sind und über die Behandlung und das Schicksal der Gesandten der übrigen Mächte zuverlässige Nachrichten vorliegen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß alle anderen Mächte das Verbrechen an dem deutschen Gesandten so ansehen werden, als wenn es die eigene Gesandtschaft betroffen hätte, zumal auch Japan Genugthuung zu fordern hat für die Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft in Peking.

Mit Recht sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer die Auffassungen der amtlichen Kreise in Berlin widerspiegelnden offiziösen Auslassung: Eine erschütternde Nachricht, die aus der Hauptstadt des Reiches der Mitte kommt, und ganz Deutschland wird die Kunde von dem Schicksal des kaiserlichen Gesandten mit dem Gefühl größter Theilnahme und Trauer, aber auch tiefer Empörung aufnehmen.“ In einem Nachruf für den ermordeten deutschen Gesandten hebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die persönliche Unerschrockenheit des Frhrn. v. Ketteler hervor, sowie das Hintansetzen seiner Person, wenn es galt, ein als gut erkanntes Ziel zu erreichen. „Diese selbstlose Aufopferungsfähigkeit dürfte nach den vorliegenden spärlichen Nachrichten die unmittelbare Ursache seines tragischen Geschickes gewesen sein. Er hat sich augenscheinlich nicht gescheut, sich dem tobenden Pöbel auszusetzen, als er sich noch am 18. Juni nach dem Tsungli-Yamen begab, um seiner Pflicht gemäß dort Vorstellungen zu erheben.“

Zur Begrüßung der beiden deutschen Seebataillone vor ihrer Abfahrt nach China traf der Kaiser am Montag Nachmittag in Wilhelmshaven ein. Der Kaiser hatte am Sonntag Abend 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ Travemünde verlassen und war über Kiel durch den Nord-Ostsee-Kanal, begleitet von einer Torpedodivision und dem Panzerkreuzer „Hela“, nach Wilhelmshaven gefahren. In Brunsbüttel begab sich die Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“. Zur Begrüßung des Kaisers in Wilhelmshaven hatte sich der Großherzog von Oldenburg eingefunden. Der Staatssekretär Graf Bülow war schon am Sonntag eingetroffen, um den Kaiser zu erwarten. — Das erste Seebataillon sowie ein Pionierdetachement trafen am Montag früh in Stärke von 1116 Mann in zwei Sonderzügen aus Kiel in Wilhelmshaven ein. Der Zug wurde bis zur Anlegestelle des Dampfers „Wittekind“ geführt und die Einschiffung begann sofort. Am Sonntag Nachmittag hatte das Bataillon Kiel verlassen. Die Prinzessin Heinrich winkte am Schloßplatze den Scheidenden vom Fenster aus Grüße zu. Auf dem Schloßplatze in Kiel ließ die Prinzessin Heinrich, umgeben von ihren Söhnen, das Bataillon defiliren. Tausende bildeten Spalier in den Straßen. Als die Truppen am Bahnhofe in Kiel anlangten, hatte jedermann ein Blumensträußchen oder Rosenbouquet erhalten. — Das zweite Seebataillon hat sich schon am Sonntag auf dem Dampfer „Frankfurt“ eingeschifft. Weiter wird aus Wilhelmshaven vom Montag berichtet: Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen heute Nachmittag hier ein und begaben sich mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern und dem Großherzog von Oldenburg sowie dem Gefolge nach dem Torpedo-Exerzierplatze, wo das Expeditionskorps Paradeaufstellung genommen hatte. Se. Majestät trug die Uniform des Seebataillons, die Truppen trugen Khakianzüge. Der Kaiser schritt die Front ab und hielt an die Soldaten eine Ansprache, auf welche Generalmajor v. Höpfner erwiderte. Es folgte ein Parademarsch. Ihre Majestäten besichtigten darauf die Transportschiffe „Frankfurt“ und „Wittekind“. — Bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin fand abends auf der „Hohenzollern“ ein Diner statt, zu welchem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, Minister, sowie die Admiralität, Generalmajor v. Höpfner, die Stabsoffiziere des Expeditionskorps u. a. Einladungen erhalten hatten. Die Transportschiffe sollen heute Nacht 3 Uhr seeklar sein.

Eine Einberufung des Reichstags regt die „Deutsche Tageszeitung“ an. Wenn die leitenden Kreise zu der Ueberzeugung gelangen sollten, daß wir in China zu weitergehenden Unternehmungen in unserem Interesse gezwungen seien, so wäre es geboten, daß der Reichstag darüber befragt würde, ob er sich dieser Anschauung anschließen wolle. Das Blatt ist überzeugt, daß die Neigung, Tausende und aber Tausende deutscher Soldaten nach China zu werfen, im Reichstage nur einen geringen Widerhall finden würde, und daß er gleich uns sich darauf beschränken würde, im fernen Osten das Nothwendige zur Sühne der schnöden Gewaltthat zu thun, mehr aber nicht.“

Die Shantung-Eisenbahngesellschaft in Berlin hat Montag Vormittag folgendes Telegramm aus Tsingtau erhalten: Eisenbahnarbeiten infolge der politischen Wirren eingestellt. Unruhen zwischen Kiau-Ho und Weihsien. Die Eisenbahningenieure, von aufständischen Soldaten geplündert, konnten sich zurückziehen.

Das Konsularkorps in Tientsin hat einstimmig den Regierungen als einziges Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämmtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Großwürdenträgern eröffnen lassen sollten, die Ahnengräber der kaiserlichen Familiengräber bei Peking würden zerstört werden, falls die Fremden, insbesondere die Gesandten, ermordet werden. Die englische Regierung war bisher der Annahme dieses Vorschlages abgeneigt.

Den „Times“ wird aus Hongkong gemeldet: Obgleich die fremdenfeindliche Stimmung in Kanton und Umgegend im Wachsen begriffen ist, so wird sie doch durch strenge Maßregeln des Vizekönigs niedergehalten, der bedeutende Truppenmassen zur Verstärkung aushebt.

Aus amtlicher Quelle verlautet, daß die Chinesen zwischen Shanghai und dem Arsenal von Kiang-Wan Torpedos gelegt haben und daß die Forts am Yangtse-Kiang zwischen Nanking und Wusung in den Stand gesetzt werden, den Fremden Widerstand zu leisten.

Ein französischer Transportdampfer mit Verstärkungen ist am Sonntag aus Toulon nach China gegangen.

Die italienischen Kriegsschiffe „Vesuvio“ und „Stromboli“ sind am Sonnabend von Venedig nach China in See gegangen.

In Washington entschieden sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Hay, der Sekretär des Krieges, Long, und der Sekretär der Marine, Root, am Sonnabend dahin, daß neue Instruktionen für den amerikanischen Befehlshaber in China nicht erforderlich seien und daß Verstärkungen nur auf Verlangen gesandt werden sollen.

Auf die Nachricht von der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking hat der Kaiser eine weitere Flottenverstärkung für China verfügt. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet:

Se. Majestät der Kaiser haben bestimmt, daß sich die erste Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung vorbereite, nach China in See zu gehen.

Das erste Linienschiffs-Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“, „Kaiser Friedrich III.“ „Württemberg“ und „Sachsen“ und die Torpedodivisionsboote D. 9, 5, 7 und 12 Torpedoboote sollte heute, am 2. Juli zu einer Uebungsfahrt von Kiel nach Neufahrwasser abgehen.

Die erste Division besteht aus den vier gleichartigen Linienschiffen der Kurfürsten-Klasse, den Schlachtschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ „Weißenburg“ und „Wörth“. Die neuen Schlachtschiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“ gehören zur zweiten Division, die beiden aus den schwächeren drei Linienschiffen der Sachsenklasse und dem noch kleineren Linienschiff „Oldenburg“, erstere drei Panzer 2. Klasse, die „Oldenburg“ gar nur Panzer 3. Klasse, zusammengesetzt war. Die Verstärkung, welche die deutsche Flotte in China durch die Entsendung von vier Linienschiffen und den schon abgefahrenen größten Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ erhält, ist so bedeutend, daß sie ihre Gefechtsstärke auf mindestens das Doppelte erhöht. Die deutsche Flottenmacht wird nach Eintreffen der Verstärkung aus einer Linienschiffs - Division und mehr als zwei Kreuzer-Divisionen bestehen.

Provinzialnachrichten.

Tilsit, 2. Juli. (Das preußische Provinzial-Sängerfest) hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Als am Sonnabend Abend 6 Uhr der Sonderzug von Danzig-Königsberg in Tilsit eintraf und das Gros der auswärtigen

Sängerschaar brachte, da herrschte große Freude. Ein Sängergruß folgte dem andern, und dann ging's in die festlich geputzte Stadt, wo die Quartiere bezogen wurden, die die Tilsiter Bürgerschaft ihren Gästen zur Verfügung gestellt hatte. Die größeren Vereine machten von den Bürgerquartieren keinen Gebrauch, sondern hatten sich schon lange Zeit vorher ein Hotel gesichert, um zusammenbleiben zu können, denn es ist immer für Vorstand und Dirigenten ein heikel Dingel, die Sänger zusammenzubekommen, wenn sie in der ganzen Stadt verstreut wohnen. Den Abend verbrachte man in Jakobsruhe bei Liedergesang. Auch mehrere Reden wurden gehalten und die Sänger in Tilsit bewillkommnet. Der Sonntag stand ganz unter dem Einfluß des Regenwetters. Der Festzug um 2 Uhr verregnete völlig, fand aber doch statt. Am Rathhaus begrüßte der Erste Bürgermeister, Herr Pohl, die Sänger und brachte ein Hoch auf den Sängerbund aus. Am Schenkendorf-Denkmal wurde das Lied „Freiheit, die ich meine" gesungen. Am Nachmittag fanden in der Sängerhalle Konzerte statt, die trotz des schlechten Wetters stark besucht waren. Die Königsberger Vereine hatten den Haupterfolg. Die Begrüßungsrede in der Festhalle wurde von Herrn Professor Schlicht-Tilsit gehalten. Der Erste Bürgermeister, Herr Pohl, sprach namens der Stadt. An Se. Majestät den Kaiser gelangte nachstehendes Telegramm zur Absendung: „Eurer Majestät, dem Hort der deutschen Einheit, Macht und Größe, dem Schirmherrn des Friedens und der Friedensarbeit, entbieten die zur Feier des 20. preußischen Provinzialsängerfestes in Tilsit versammelten ost- und westpreußischen Sänger und die Bürger Tilsits ehrfurchtsvollen Gruß. Das mehrtausendstimmige Kaiserhoch durchbrauste soeben unsere Festhalle. Gott schütze und behüte unseren Kaiser und König und segne seine Regierung!" Abends fanden wiederum in den verschiedenen Gärten Konzerte statt. Der heute Vormittag abgehaltene Sängertag des ost- und westpreußischen Bundes nahm die Einladung der Stadt Königsberg für das nächste Fest an und beschloß demgemäß, das 21. ost- und westpreußische Provinzialsängerfest im Jahre 1903 in Königsberg zu feiern.

Zur Konitzer Mordsache.

Zu den Ausflüchten der „Danziger Zeitung" inbezug auf die ihrem Berichterstatter über die Konitzer Bürgerversammlung unterlaufenen erheblichen „Irrthümer" bemerkt das „Konitzer Tageblatt": Die „Danziger Zeitung", der, wie mitgetheilt, eine Berichtigung des Landraths Freiherrn von Zedlitz in der Versammlungsangelegenheit zugegangen ist, sucht sich nunmehr mit Biedermannsmiene aus der Affaire hinauszuwinden. Sie schreibt u. a., daß wohl in „einzelnen Punkten der Verfasser des Berichts nicht vollständig korrekt die Aeußerungen des Herrn Landraths wiedergegeben habe" 2c. Nun um einen stenographischen Bericht handelte es sich in diesem Falle doch überhaupt nicht, die Sache war vielmehr die, daß der Verfasser jenes Berichts in unverfrorenster Weise den Sinn der Aeußerungen nicht nur des Herrn Landraths, sondern fast aller Redner in jener Versammlung tendenziös entstellt und gefälscht hatte. Es liegt keineswegs ein Versehen des betreffenden Reporters, sondern eine mit bewußter Absicht vorgenommene versuchte Täuschung des Publikums vor.

Die mittelparteiliche „Elb. Ztg." hatte anfänglich die Phrasen vom Unsinn der Behauptung eines Ritualmordes, der unseres aufgeklärten Jahrhunderts unwürdig, kaum weniger fleißig gebraucht wie die judenschützlerischen Blätter, heute ist sie aber schon zu einem anderen Standpunkt gekommen, wenn sie auch die Blutmord-Frage, d. h. die Frage, ob ein Jude aus religiösem Aberglauben einen Blutmord begehen kann, vorsichtig umgeht. Das Blatt äußert sich heute zum Konitzer Mord wie folgt: In ihrem Bestreben, die Juden rein zu waschen, gehen manche Zeitungen bedauerlicherweise viel zu weit. Für sie ist es ganz unmöglich, daß ein Jude den Mord begangen haben kann; jede Verdachtsäußerung in diesem Sinne bedeutet für sie ein Verbrechen. Sie bedenken garnicht, daß sie mit solchen unbedachten Bemerkungen die Juden als den besseren Theil des deutschen Volkes hinstellen und die Christen zu einer minderwerthigen Sorte Menschen degradiren. Jene Zeitungen, welche noch jüdischer sind als die Juden, schimpfen auf den Antisemitismus und merken nicht, daß sie mit ihren Hetzereien den Antisemitismus groß ziehen. Diesen Zeitungen kann nur dringend empfohlen werden, nicht unnöthigerweise Oel ins Feuer zu gießen, wie sie es jetzt glücklich wieder in Konitz gethan haben. Verwerflich ist das Thun und Treiben der Antisemiten in der Konitzer Mordsache, aber nicht minder zu verurtheilen ist das Gebahren jener Presse, die sich zur Vorkämpferin für jüdische Interessen berufen glaubt und dabei alles Nichtjüdische niederzurennen trachtet. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß der Mörder ebensogut ein Jude wie ein Christ sein kann. Man sollte doch nun endlich einmal Vernunft annehmen und zu einer ruhigeren Auffassung der Sache sich bequemen.

Der „Danz. Ztg." wird aus Konitz vom 30. vorigen Monats berichtet: Beim heutigen Ausfluge des hiesigen „Katholischen Gesellen-Vereins" fiel es auf, daß an den Instrumenten der Musiker der Aufruf auf blauem Stempel (weißer Druck) prangte: „Kauft nicht bei Juden!" Selbst Hunde und Katzen sah man mit diesem Stempel versehen herumlaufen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Juli 1900.

— (Personalien.) Landrath Dr. Albrecht in Putzig, welcher diesen Kreis seit Bestehen desselben (er wurde 1887 vom Kreise Neustadt abgezweigt) verwaltet, ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und übernimmt bei der Regierung in Bromberg die Leitung der Kirchen- und Schulabtheilung. Die Putziger Kreisverwaltung übernimmt bis auf weiteres Herr Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin.

— (Militärisches.) Herr Divisionspfarrer Großmann hat einen Urlaub bis zum 15. d. Mts. angetreten. Seine Vertretung hat Herr Divisionspfarrer Becke übernommen.

— (Kavallerie-Uebungsreise.) Die diesjährige Kavallerie-Uebungsreise beim 17. Armeekorps findet, wie schon gemeldet, vom 5. bis 13. Juli statt. Sie beginnt in Thorn und endigt in Jablonowo. Mit der Leitung der Uebungsreise ist der Kommandeur der 36. Kavalleriebrigade, Herr Generalmajor v. Kleist in Danzig, beauftragt. Von jedem Kavallerie-Regiment des Armeekorps ist ein Rittmeister und ein Leutnant zur Theilnahme an der Reise kommandirt.

— (Vom Schießplatze.) Gestern Abend gegen 8 Uhr ist hierselbst das Garde-Fußartillerie-Regiment aus Spandau eingetroffen, um seine diesjährigen Schießübungen auf dem hiesigen Schießplatze zu erledigen. Das Fußartillerie-Regiment von Dieskau hat seine Schießübungen beendet und verläßt morgen früh das Barackenlager, um sich mittelst der Eisenbahn in seine Garnisonen Neiße und Glogau zu begeben.

— (Generalappell ehemaliger Pommerscher Jäger Nr. 2.) Eine große Zusammenkunft ehemaliger Pomm. Jäger Nr. 2 aller Jahrgänge findet am 7., 8. und 9. Juli in Berlin statt. Die Anregung hierzu geht von ehemaligen Feldzugsjägern des pommerschen Jägerbataillons Nr. 2 nach der Feier in Culm 1894 und in Greifswald 1895 aus. Als Lokal ist der „Spaten", Berlin Friedrichstraße 172, bestimmt. Anfragen werden durch den Schriftführer des Komitees Kaufmann Buchert, Berlin, Potsdamer Straße 87 erledigt.

— (An den Kämpfen in China) nimmt, wie uns mitgetheilt wird, auch ein junger Mann aus Thorn theil. Es ist dies der Tischlergeselle Senkowski, welcher nach vollendeter Lehrzeit bei Herrn Tischlermeister Bartlewski im vorigen Herbste als Freiwilliger in das in Tsingtau liegende 3. Seebataillon eintrat und in die erste Kompagnie eingereiht wurde. Von demselben ist an einen in Mocker wohnenden Bekannten gestern eine Karte vom 20. Mai eingetroffen, in welcher schon von Unruhen in den Nachbargebieten und — „im schlimmsten Falle" — von dem Ausrücken einer Expedition gesprochen wird. Bekanntlich ist das 3. Seebataillon nach Taku befördert worden. Bei den Kämpfen um Tientsin und dem Durchschlagen der Seymour'schen Expedition durch große Chinesenmassen hat das 3. Seebataillon ruhmreichen aktiven Antheil genommen.

— (Konzessions-Ertheilung und Versagung.) Der Kreis-Ausschuß hat ertheilt die Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft: dem Gastwirth A. Manleitner in Culmsee, dem Fleischermeister Karl Frey in Guttau und dem Gastwirth A. Salzbrunn zu Mocker (Wiener Café). Der Droguist Georg Kühl in Culmsee hat die Erlaubniß zum Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus erhalten. Dagegen ist die Erlaubniß versagt zum Betriebe der Gastwirthschaft: Dem Gastwirth Gustav Stahnke in Gramtschen, zum Betriebe der Schankwirthschaft dem Eigenthümer Karl Koppke in Rubinkowo, dem Inspektor Feige und Arbeiter Gustav Lau in Holl.-Grabia und dem Akkordunternehmer Theophil Bojakowski in Schwirsen.

— (Jendrowski-Konzert.) Das schon angekündigte Konzert (Kompositionsabend) des kaiserlich russischen Militärmusikdirektors a. D. Herrn Johannes Jendrowski und der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz Nr. 61 ist nunmehr auf Donnerstag den 5. Juli in der Ziegelei angesetzt. Der Konzertabend verspricht um so genußreicher zu werden, als er durch Verbindung mit Feuerwerk und italienischer Nacht in großartigster Weise veranstaltet wird.

— (Jagd.) Im Monat Juli dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

— (Schwurgericht.) Heute fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Woelfel und Landrichter Heinrich. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Rentier Friedrich Dommer aus Borowno, Hauptmann d. L. Friedrich Künzel aus Jablonowo, Färbereibesitzer Carl Schmidt aus Neumark, Gutsverwalter Erich Weise aus Schönfließ, Landmesser Johann Boehmer aus Thorn, Gutsbesitzer Theodor Senkbeil aus Vierhuben, Rittergutsbesitzer Karl Ruperth aus Grubno, Gutsbesitzer Wilhelm Matthiae aus Mieslonskowo, Kaufmann Ludwig Berg aus Thorn, Rentier Otto Frohwerk aus Groß-Pacoltowo, Rittergutsbesitzer Paul Schack aus Kirschenau, Eisenbahnbetriebssekretär Rudolf Becker aus Thorn. Zur Verhandlung standen wiederum 2 Sachen an. Die erstere wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die unverehelichte Agnes Pokwicki aus Gajewo, zur Zeit in Untersuchungshaft, verhandelt und hatte das Verbrechen des Kindesmordes zum Gegenstande. Die Vertheidigung der Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Warda. Das Urtheil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf 3 Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

— (Von einem elektrischen Straßenbahnwagen) wurde gestern Vormittag in der zehnten Stunde eine ältere Frau, die Arbeiterwittwe Auguste Meißner aus Neu-Weißhof, am Stephan'schen Neubau in der Elisabethstraße angefahren und zur Erde gestoßen, wobei die Frau Abschürfungen an Bein und Brust und eine kleine Kopfwunde davontrug. Die Verletzungen sind jedoch nicht gefährlicher Natur. Die Frau wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo sie sich gegenwärtig noch befindet.

— (Der Spanndraht der elektrischen Leitung) sammt der Halterosette wurde heute an dem Hause Breitestraßen- und Seglerstraßenecke (Duszynski) aus dem Mauerwerk gerissen. Zum Glück wurde niemand durch den fallenden Draht und die Rosette beschädigt. Bis zur endgiltigen Reparatur wurde der Spanndraht später mittelst einer Leine an einer benachbarten Rosette befestigt.

— (Gefunden): eine graue Henne angefunden bei Rektor Bator, Araberstraße 10, 1 Peitsche in der Brombergerstraße, 1 Los der königlich sächsischen Staatslotterie in der Seglerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. Juli 0,47 Mtr. Windrichtung: SW. — Angekommen: Dampfer „Rußland", Kapitän Wutkowski, mit 4 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, Dampfer „Robert", Kapitän Ulawski, mit 1 Gabarre im Schlepptau von Warschau, sowie die Kähne der Schiffer R. Behrenstrauch und F. Lewandowski mit je 3000 Ztr., A. Wikland mit 1400 Ztr., A. Jenszewski mit 2300 Ztr., sämmtlich mit div. Gütern von Danzig nach Warschau, F. Salewski mit 2000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, Mich. Sommerfeldt mit 1350 Ztr. und S. Kesselmann mit 1300 Ztr. Kleie von Warschau, J. Blachowski und F. Ostrowski mit je 2800 Ziegeln von Antoniewo, Th. Krzyszanowski, Gabarre mit 800 Ztr. Kuhhaaren. Abgefahren: Dampfer „Bromberg", Kapitän Schröder, mit 700 Ztr. Mehl nach Danzig, Dampfer „Meta", Kapitän Schulz, mit 48 Faß Spiritus und 200 Ztr. Grätzer Bier nach Königsberg, sowie Schiffer M. Kesselmann, Kahn mit 95 Faß Spiritus nach Königsberg. Angekommen sind ferner: Don mit 10 Traften, Mucharzik und Jaffa mit je 4 Traften Rundholz aus Rußland nach Schulitz, Stoltz mit 5 Traften Rundholz aus Rußland nach Driesen.

Podgorz, 2. Juli. (Liedertafel.) Das gestrige Sommerfest war, trotzdem das Wetter viel zu wünschen übrig ließ, sehr gut besucht und brachte dem Verein einen hübschen Ueberschuß. Kurz nach 3 Uhr stellte sich der Verein vor dem Lokale des Herrn Berner in Piaske auf, von wo aus der Marsch nach dem Festgarten Schlüsselmühle stattfand. Dort angekommen, entwickelte sich bald ein lustiges Treiben, und zwar sowohl auf der Kegelbahn wie an der Tombola, an welcher junge Damen ihres Amtes walteten. Die Musikpiecen der Kapelle des 15. Fußartillerieregiments fanden, wie üblich, den verdienten Beifall, und die Gesangsvorträge der Liedertafel wurden mit Exaktheit zu Gehör gebracht. Nicht nur die anwesenden Podgorzer, sondern auch die zum Fest erschienenen Thorner Liedertäfler zollten unseren Podgorzern für ihre tadellos zum Vortrage gebrachten Gesänge großen Beifall. Nachdem das Programm erledigt war, vereinigten sich Podgorzer und Thorner Sänger und gaben noch verschiedene Gesangspiecen zum besten, die reichen Beifall fanden. Nach Erledigung des umfangreichen Programms fand zwar in Schlüsselmühle ein Tanz nicht statt, aber die Sänger vereinigten sich noch zu einem gemüthlichen Beisammensein im Vereinslokale.

1 Aus dem Thorner Kreise, 2. Juli. (Das diesjährige Kreis-Synodal-Missionsfest) der Diözese Thorn wurde gestern in der Gemeinde Gramtschen, unter großer Betheiligung gefeiert. Vormittags fand ein Missionsgottesdienst in der festlich geschmückten Kirche zu Leibitsch, einem Filialort von Gramtschen statt, wobei Herr Missionar Jonas, der 15 Jahre lang in Moletse in Nordtransvaal gewirkt hat, den Missionsbericht hielt, indem er von dem Elend der Basuto und den Erfolgen des Evangeliums unter ihnen erzählte. Ein Kinderchor unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Drews verschönte die Feier durch mehrere Gesänge. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Festzug unter Vorantritt des Posaunenchors des Vereins christlicher junger Männer aus Thorn nach dem Festplatz, dem sogenannten Kessel, einem Laubwäldchen in der Nähe von Gramtschen. Hier hielt Herr Pfarrer Hiltmann aus Lulkau die einleitende Ansprache, Herr Missionar Jonas stellte in wirkungsvoller Weise dem alten Wesen des Heidenthums das neue des christlichen Lebens gegenüber, Herr Pfarrer Endemann aus Podgorz erzählte von den Bedrängnissen der Belagerten in Kimberley auf Grund eines kürzlich veröffentlichten Tagebuchs des Missionars Meyer, das bei dem Schiffbruch des Dampfers Mexican mit den übrigen Postsachen unterging, aber auf wunderbare Weise wieder gerettet wurde, und der hiesige Ortspfarrer Herr Pfarrer Lenz machte dann im Anschluß an das Sonntags-Evangelium den Schluß. In der Pause trug der Kirchengesangverein Gramtschen einige Gesänge vor und der Bläserchor spielte mehrere Konzertstücke. Die ausgelegten Schriften fanden guten Absatz, auch gab die Kollekte einen erfreulichen Ertrag, sodaß dem Missionar für seine unter den Kriegsnöthen in Südafrika schwer leidende Missionsgesellschaft (Berlin I) an 94 Mark übergeben werden konnten.

)(Aus dem Kreise Thorn, 2. Juli. (Feuer.) Das Wohnhaus mit Stall des Käthners Valentin Treder in Siemon, versichert mit 600 Mk. bei der westpreußischen Feuersozietät, ist am 1. Juli vollständig abgebrannt.

Briefkasten.

Ein Abonnent. Wenn wir im Anschluß an die Meldung von der Ausrüstung der 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 mit der neueingeführten Feldhaubitze bemerkten: „Auf dem Schießplatze in Thorn sind die Haubitzen schon seit längerer Zeit", so meinten wir damit nicht Feldhaubitzen, sondern Haubitzen schlechthin. Wir nehmen aber gern von Ihrer Aufklärung Notiz, wonach hier auf dem Schießplatze nicht die kleinkalibrigen Feldhaubitzen, sondern nur Haubitzen von größerem Kaliber vorhanden sind.

Mannigfaltiges.

(Ballonauffahrt des Grafen Zeppelin.) Vom Montag wird aus Friedrichshafen berichtet: Nachdem gestern mit Eintritt der Dunkelheit die Windbewegung auf ein Minimum zurückgegangen war und die Menschenmenge sich verlaufen hatte, unternahm Graf Zeppelin in engerem Kreise einen Auffahrtsversuch. Gegen 9 Uhr wurde das Luftschiff zur größeren Hälfte aus der Halle gezogen, der Propeller setzte sich in Bewegung, der Koloß drehte sich vorwärts, rückwärts, seitwärts und wurde 4 Meter in die Höhe gehoben. Nach $1\frac{1}{2}$stündigem Versuche wurde der Ballon wieder in die Halle geschoben. Graf Zeppelin war von dem Ergebniß sehr befriedigt. Die Versuche werden heute fortgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Ein Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 31. v. Mts. meldet: „Brief von Gesandtschaft in Peking erhalten, daß dieselbe belagert ist, daß Vorräthe ausgehen und die Lage verzweifelt ist. Vom Ueberbringer des Briefes habe ich erfahren, daß der deutsche Gesandte am 16. Juni ohne militärische Bedeckung auf dem Wege von der Gesandtschaft zum chinesischen Regierungsgebäude durch chinesische Truppen angegriffen, viermal verwundet und im Regierungsgebäude gestorben sei. Sein ebenfalls verwundeter Dolmetscher sei in die Gesandtschaft entkommen. Am 25. seien nur noch deutsches, französisches, englisches Gesandtschaftsgebäude unzerstört und von Truppen besetzt. Der Kommandeur der Schutztruppe und die Ausländer seien in englischer Gesandtschaft. Die chinesische Stadt in Peking sei niedergebrannt, außerhalb Peking ständen etwa 30000 chinesische Soldaten. Die Kaiserin-Wittwe sei aus Peking entflohen. Hier Lage dauernd sehr ernst, da anscheinend große chinesische Truppenmassen auf Tientsin rücken.

Berlin, 2. Juli. Der kaiserliche Verweser des General-Konsulats in Shanghai meldet telegraphisch, daß nach dort vorliegenden Nachrichten der bei der Ermordung des Gesandten Frhrn. v. Ketteler verwundete Dolmetscher Cordes sich in eine Gesandtschaft retten konnte und daß (wie schon gemeldet) am 23. Juni noch drei Gesandtschaften, darunter die deutsche, unversehrt waren.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Ostasien wird ein aus Freiwilligen der Armee bestehendes Expeditionskorps in der Stärke einer gemischten Brigade aufgestellt.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Heute früh 4 Uhr sind die Transportdampfer „Wittekind" und „Frankfurt" mit den nach China bestimmten Truppen in See gegangen. Die Mannschaften befanden sich sämmtlich an Deck. Auf beiden Schiffen und auf der „Hohenzollern", auf welcher der Kaiser und die Kaiserin sowie die übrigen Fürstlichkeiten mit Gefolge sichtbar waren, spielten die Kapellen. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Scheidenden Abschiedsgrüße zuwinkte. Während patriotische Lieder erklangen und Hurrah-Rufe die Luft durchbrausten, verließen die Schiffe den Hafen.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Der Antritt der Nordlandsreise des Kaisers ist aufgeschoben.

Friedrichshafen, 3. Juli. Graf Zeppelin's Luftschiff trat abends die Fahrt über den Bodensee an. Das Luftschiff landete glatt in Immenstaad.

Friedrichshafen, 3. Juli. Bei dem gestrigen ersten Aufstieg des Luftschiffes des Grafen Zeppelin, welcher vollständig gelang, ging der Auf- und Abstieg glatt ab. Die Fahrt wurde bei einer Windgeschwindigkeit von 8 Metern in der Sekunde zurückgelegt. Das Luftschiff durchmaß in einer Höhe von etwa 400 Metern eine Strecke von 10 Kilometern in $17\frac{1}{2}$ Minuten. Die Höhen- und Seitensteuerung bewährte sich vollständig.

Friedrichshafen, 2. Juli abends. Von einem anderen Korrespondenten wird gemeldet: Die heutige Auffahrt des Graf Zeppelin'schen Luftschiffes gelang ebenso wie die Rückkehr nach der Ballonhalle vollständig.

London, 3. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Shanghai: Japan macht weitere 30000 Mann mobil.

Newyork, 2. Juli. Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Schwab, erklärte, bei dem Brande in dem Hafen von Hoboken seien 125—150 Personen ums Leben gekommen. Der Verlust an Eigenthum übersteigt nicht 5 Millionen Dollar. Die Docks seien völlig versichert, die Dampfer seien zur Hälfte selbst versichert. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" wird morgen 350 überlebende Personen an Bord nehmen.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Der Kaiser leitete seine gestrige Ansprache wie folgt ein: Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schaudererregend durch seine Grausamkeit, hat meinen bewährten Vertreter betroffen und dahingerafft. Im weiteren bemerkte der Kaiser: Ich sende Euch nun hinaus, um ein Unrecht zu rächen, und Ihr werdet nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen, vereint mit denen der anderen Mächte, siegreich über der chinesischen Mauer wehen und, über den Mauern von Peking aufgepflanzt, den Chinesen den Frieden diktiren. Der Kaiser schloß: Und nun zieht hinaus mit dem altbrandenburgischen Fahnenspruch: Vertrau' auf Gott, Dich tapfer wehr', Daraus besteht Dein' ganze Ehr'. Denn wer's auf Gott herzhaftig wagt, Wird nimmer aus der Welt gejagt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Juli	2. Juli
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–00	216–00
Warschau 8 Tage	—	215–80
Oesterreichische Banknoten	84–50	84–50
Preußische Konsols 3 %	87–00	87–10
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ %	95–10	95–00
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ %	95–00	95–10
Deutsche Reichsanleihe 3%	87–00	87–10
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ %	95–10	95–25
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	—	83–40
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % „ „	92–40	92–40
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ %	93–50	93–00
„ „ 4%	101–20	101–20
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ %	96–60	96–90
Türk. 1% Anleihe C	25–75	—
Italienische Rente 4%	94–10	94–25
Rumän. Rente v. 1894 4%	78–70	78–75
Diskon. Kommandit-Antheile	176–00	178–90
Harpener Bergw.-Aktien	183–00	185–60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	121–80	121–80
Thorner Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	$87\frac{1}{4}$	$88\frac{5}{8}$
Spiritus: 70er loko	50–20	50–20
Weizen Juli	158–25	158–25
„ September	162–00	161–75
„ Oktober	162–50	162–25
Roggen Juli	147–25	147–50
„ September	143–75	143–50
„ Oktober	143–75	143–75

Bank-Diskont $5\frac{1}{2}$ pCt., Lombardzinsfuß $6\frac{1}{2}$ pCt.
Privat-Diskont $4\frac{3}{4}$ pCt., London. Diskont $3\frac{1}{2}$ pCt.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von insgesammt ungefähr 2600 Zentnern Steinkohlen an nachbenannte städtische Anstalten: Krankenhaus, Siechenhaus, Waisenanstalten und Schule in der Gerechtestraße fordern wir auf.

Einzureichen bis 4. August cr., mittags, in unserem Bureau II, wo auch die Bedingungen einzusehen und zu vollziehen sind.

Thorn den 28. Juni 1900.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die Wirthschafterin **Minna Schwach** in Kolmannsfeld, geboren am 31. August 1856 in Russenau, Kreis Marienwerder, evangelisch, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel-Gesetz hat das Königliche Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 21. Juni 1900, an welcher theilgenommen haben:

Amtsrichter Dr. Paszotta, als Vorsitzender,
Besitzer Moerser, Sattlermeister Reinelt, als Schöffen,
Amtsanwalt v. Zambrzycki, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Sekretär Müller, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist des Vergehens gegen das Reichsgesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchs-Gegenständen vom 14. Mai 1879 schuldig und wird unter Belastung mit den Kosten des Verfahrens zu fünfzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Es wird angeordnet, daß die Verurtheilung der Angeklagten auf Kosten derselben einmal im „Briesener Kreisblatt" und in der „Thorner Presse" bekannt gemacht wird.

Von Rechts Wegen.
gez. Dr. Paszotta.

Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt und die Rechtskraft und Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Thorn den 28. Juni 1900.

Schulz, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Cohn** in Thorn ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangs-Vergleiche Vergleichstermin auf den

13. Juli 1900,
vormitags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn den 23. Juni 1900.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

In 3 Losen sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten 2c. für folgende Gebäude vergeben werden:

Los 1: Neubau eines Bahnwärterwohnhauses mit Stallgebäude bei Km. 207,628, zwischen Ostrowitt—Bischofswerder,

„ 2: **3 massive Kammeranbauten bei den Wärterhäusern Nr. 256, 265 und 268, — ein mass. Stall bei Wärterhaus Nr. 268** auf der Strecke Schönsee — Bischofswerder,

„ 3: **2 massive Kammeranbauten bei den Wärterhäusern Nr. 285 und 292, ein massiver Stall bei Wärterhaus Nr. 292** auf der Strecke Dt.-Eylau—Osterode.

Die Verdingungs-Unterlagen können bei der Inspektion eingesehen, auch, soweit vorräthig, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. in baar für jedes Los bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der Inspektion **am 14. Juli 1900, vormittags 11½ Uhr,** statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 29. Juni 1900.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Renov. herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. **Gerechtestr. 21.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, werde ich durch Herrn Gerichtsvollzieher **Hehse** folgende Gegenstände versteigern lassen:

1 eisernen Pflug, 1 eisernen Kartoffelhäufer, 1 Egge, 1 guten Handwagen, 1 Partie Farin-Säcke, 1 Partie alte Bretter, 1 gute Hobelbank, 14 Hühner und verschiedene andere Sachen.

Utke,
Thorn, Culmer-Vorstadt,
Conduktstr. 40.

Die Arbeiten und Lieferungen der

Klempner u. Dachdecker

für das neust.-ev. Pfarrhaus sind zu vergeben. Bedingungen sind gegen Erstattungen von 2 Mark im Baugeschäft **Mehrlein,** Friedrichstraße Nr. 2, Souterrain, zu haben. Termin Freitag den 6. Juli, vormittags 10 Uhr.

Die Baukommission.

Sofort zu verkaufen

ist, behufs Auseinandersetzung der Erben, das in **Unislaw** (Bahnstation) im Kreise Culm gelegene, etwa 4 Morgen große

Schmiedegrundstück

(auch für andere Handwerker passend) mit seinen über 400 Mk. jährliche Miethe einbringenden Arbeiterwohnungen und dem voraussichtlich guten Ernteerträgen an Gerste, Kartoffeln, Gemüse und Obst unter den günstigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Wallmeister a. D. **Ernst Janke,** Thorn III, Mellienstr. 136.

---

1 Häuschen,

bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller, Vordergärtchen und Nebengelaß per 1. Oktober für 300 Mark pro Jahr zu vermiethen.

Raschkowski, Leibitscherstr. 31.

15000 Mark

auf ein Rittergut hinter der Landschaft, zu 5 % noch auf vier Jahre eingetragen, sind an einen Kapitalisten von gleich oder Juli zu zediren. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

7—8000 Mark

auf nur sichere Hypothek zu 5% zu **vergeben.** Angebote schriftlich unter **J. G.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

4-5000 Mark

auf 80 Morgen Acker zur 1. Stelle von sofort ev. später zu zediren gesucht. Näheres **Culmerstraße 22,** im Restaurant.

Zu kaufen gesucht,

gebraucht, aber noch gut erhalten und dauerhaft:

ein englischer Sattel,
ein Kandarenzaumzeug,
ein Vorderzeug,
eine Wassertrense,
eine Unterlegedecke.

Angebote unter **M. L. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.



Hellbraune Stute,

6", edelgez., sehr hübsch und flott, absolut straßenfromm, viel Temper., sehr preiswerth zu verkaufen **Thalstraße 24.**



Meißener Eber und Sauferkel,

zur Zucht geeignet, verkäuflich in

Knappstaedt bei Culmsee.

Suche 40 Gartentische und 200 Stühle

zu kaufen.

Haupt, Thorn, Araberstr. 6.

---

2 starke Roßwerke,

Breitdreschmaschine u. Häckselmaschine, sind wegen Einrichtung mit Dampfbetrieb billig zu verkaufen in

Kleefelde bei Papau.

Ein leichtes, gut erhaltenes

Rosswerk

steht billig zum Verkauf bei

Hermann Fritz,
Ober-Nessau.

Junge Bernhardiner-Hunde

7 Wochen alt, zu verkaufen

J. Stoller, Schillerstr. 1.

Möblirte Wohnung zu verm.
Schillerstraße 6, II.

Pens. Lehrer

wünscht f. d. Vormittagsstunden in einem Agentur-Bureau od. dergl. Beschäftigung mit schriftl. Arbeiten. Gefl. Angeb. unter **A. 2** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger, erfahrener

Bautechniker

für **Bauleitung** per sofort gesucht.

Immanns & Hoffmann.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge

stellt ein

A. Zielinski, Malermeister,
Bäckerstraße 9.

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Als Kutscher

sucht ein solider, nüchterner Mann Stellung. **Anton Krawinski,**
Gut Rubinkowo.

Ordentlicher Laufbursche

kann sofort eintreten bei

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße.

Ein Laufbursche

kann sich melden.

A. Sieckmann, Schillerstr.

Junge Damen

finden freundl. liebevolle **Pension.** Beste Referenzen stehen zur Seite. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Frau,

8 Jahre in **feinem** Hause als Stubenmädchen und Krankenpflegerin gewesen, firm im Maschinennähen, Waschen und Plätten, sucht Beschäftigung und **Arbeit** in und außer dem Hause. Nachfragen erbeten unter **W. Sch.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen,

das die einfache und doppelte Buchführung auch Stenographie erlernt hat, **sucht** von sofort oder 15. Juli unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Angebote unter **O. G.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen

vom Lande, für alles, gegen hohen Lohn von sofort gesucht. Meldungen

Café Kaiserkrone,
Elisabethstraße.

Aufwärterin gesucht.
Strobandstraße 17.

Einem hochgeehrten Publikum offerire ich

Braunsberger Bier

in Glaskrügen
von 1 und 2 Litern Inhalt,
à Liter 35 Pf.

Hochachtungsvoll

J. Paruszewski,
Seglerstraße 28.



Militär-Pantoffeln,
Militär-Strümpfe,
Militär-Träger,
Militär-Zwirn
u. s. w.

empfiehlt **billigst**

J. Willamowski,
Militär-Kriegs-Invalide,
Rathhaus-Ecke, gegenüber Hotel 3 Kronen und dem Kaiserl. Postamt.

Fahrräder

werden

gut und billig reparirt

von

G. Runkowski,
Kl.-Mocker bei Thorn,
Kosakenstraße Nr. 9.

Strickstrumpffabrik und Anstricken.

H. von Slaska, Windstr. 5, I.

Versende

Schlesische Kirschen

à Pfund 0,25 Mk.

E. Purtzel, Konitz Westpr.

Gut erhalt. engl. **Drehrolle** billig zu verkaufen. **Mocker,** Bergstraße 51.

---

3 Zimmer u. Zubehör, passend für einzelne Damen, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Neustädt. Markt 1.** Zu erfragen 2 Treppen.

---

2 möbl. Z. sehr bill. zu vermiethen. **Gerechtestraße 26, II, n. v.**

Eine größere u. 1 kl. Part.-Wohn., sowie ein Zimmer für einz. Pers. zu vermiethen. **Bäckerstraße 3.**

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen

Wohnungen

sind zu richten an das Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

9 Zim., 1. Et., 1800 Mk., Brombergerstraße 62.
2. Etage mit Stallungen, 1200 Mk., Schulstraße 19.
1. Etage mit Stallungen, 1000 Mk., Schulstraße 21.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Bachestr. 2.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
5 Zimm., 1. Et., 850 Mk., Brückenstraße 20.
5 Zimm., part. od. 1. Et., 700 Mk., Brückenstraße 4.
5 Zim., pt., 650 Mk. Culm. Chaussee 10.
4 Zim., 2. Et., 650 Mk., Baderstr. 20. straße 8.
4 Zimm., 1. Et., 648 Mk., Tuchmacherstraße 4.
4 Zimm., 3. Etage, 600 Mk., Breitestraße 4.
4 Zim., 3. Et., 500 Mk., Jakobsstr. 13.
3 Zimm., 2. Et., 500 Mk., Elisabethstraße 4.
2 Zim., 2. Et., 500 Mk., Breitestr. 4.
3 Zimm., 2. Et., 450 M., Heiligegeiststraße 11.
3 Zimm., 3. Et., 425 Mk., Breitestraße 38.
3 Zimm., 2. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
3 Zimm., 4. Et., 280 Mk., Wilhelmsstadt, Gerstenstraße 3.
3 Zim., 2. Et., 280 Mk., Mellienstr. 136.
3 Zimm., 4. Et., 270 Mk., Altst. Markt 12.
3 Zim., 1. Et., 270 Mk., Schillerstr. 20.
1 Speisekeller, 270 Mk., Gerechtestr. 25.
1 Kellerwohnung, 270 Mk., Gerechtestraße 25.
2 Zim., 2. Et., 225 Mk., Bäckerstr. 37.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hohestr. 1.
2 Zimmer, 3. Etage, Breitestraße 4.
1 Keller, 180 Mk., Hohestraße 1.
2 Zim., Bureauräume, 150 Mk. Culmer Chaussee 10.
1 Zimm., 3. Et., 110 Mk., Elisabethstraße 10.
1 möbl. Zimm., 1. Et., 25 Mk. mtl., Jakobsstraße 17.
1 m. Zim., 20 Mk. mtl., Jakobstr. 13, I.
Pferdestall, 8 Mk., Mauerstraße 19.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Kabinet, 1 Treppe, mit auch ohne Burschengelaß, zum 1. Juli zu vermiethen.

Neustädtischer Markt Nr. 12.

---

2 elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß vom 1. Juni zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

---

2 möbl. Zimmer

mit Burschengelaß zu vermiethen.

Bachestraße Nr. 15.

Möbl. Zimmer

zu verm. Strobandstraße 16, II, links.

---

2 gut möbl. Zimm. von sofort bill. z. vermiethen. **Gerberstr. 18, II.**

In unserem Hause, **Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger und Schulstraße,** Haltestelle der elektrischen Bahn, ist **von sofort** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Ein Laden m. angr. Wohnung

ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

Ebenfalls ist meine schöne **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen.

J. Lyskowski.

Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall, wegen Versetzung ev. von sofort zu vermiethen. **Robert Majewski,**
Fischerstr. 49.

---

2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit Badeeinrichtung, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

Gerechtestr. 26,

1. Etage, nach vorn, mittlere Wohnung für 340 Mark,
nach hinten, mittlere Wohnung für 280 Mark,
per 1. Oktober zu vermiethen.

E. Peting, Gerechtestraße 6.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör, Baderaum, Glasveranda mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Auch ist dort ein Pferdestall nebst Wagenremise und ein Geschäfts- oder Bureauzimmer zu vermiethen.

J. Roggatz, Culmer Chaussee 10.

Wilhelmsstadt, Gerstenstr. 3,

Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, Mk. 280, zu vermiethen.

August Glogau.

Junges Mädchen findet Wohnung und Pension. **Bäckerstr. 13, II.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Herrschaftliche Wohnungen

Schulstraße 23 zu vermiethen. Besichtigung nach Meldung beim Hauswart **Buchholz** daselbst.

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör, in der 3. Etage, zu verm.

Friedrichstraße 14.

Herrschaftliche Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, in der 3. Etage, zu verm. **Friedrichstr. 14.**

Brombergerstraße Nr. 82,

2 gr. Zimmer, Küche und Zubehör, 3 Treppen, für 275 Mk.,
3 Zimmer, Küche und Zubehör auf dem Hofe für 260 Mk.
zum 1. Oktober zu vermiethen.

Schillerstraße 19,

2. Etage, 5 Zimmer, helle Küche und Zubehör, 3. Etage, 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Altstädt. Markt 19, III.

Eine Wohnung

in der 2. Etage vom 1. Oktober zu verm. bei **J. Kurowski,** Neustädter Markt, Gerechtestraße 2.

Wohnung,

part., 3 Zimm. und Zubehör, ab 1. Oktbr. zu verm. **Mellienstr. 84.**

Mehrere Wohnungen

zu je 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Leibitscherstraße 45.

Die 1. Etage

nebst 4 Zimmern und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Neustädter Markt 26.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

Kleine Wohnung

zum 1. Oktober zu vermiethen.

Geschw. Bayer, Altst. Markt 17.

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubeh.. zu verm. Thalstraße 22.

Die erste Etage,

Tuchmacherstr. 4, 4 Zimmer, Kabinet und Zubehör, vom 1. Oktbr. zu verm.

---

1 Balkonwohnung,

3. Etage, 5 Zimmer, Gas- u. Badeeinrichtung, vom 1. Oktober 1900 zu verm. Katharinenstr. 3, part. **Grau.**

---

2. Etage, 3 Zimm., v. sof. z. verm. Gerberstraße 18. **M. Thober.**

Parterre-Wohnung

zu verm. **Kraut,** Hundestraße 2

Balkonwohnung, 1. Etage, 4 Zimm., v. 1. Oktbr. z. v. Gerberstr. 18.

Eine Wohnung mit Werkstelle

per sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Mellienstraße 68.**

Kellerräume,

zum Lagern von Honig 2c., möglichst Neustädter Markt, **gesucht.**

Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik.

Lose

zur **1. Bromberger Pferdelotterie;** Hauptgewinn eine eleg. Doppelkalesche mit 4 Pferden im Werthe von 10 000 Mk., Ziehung am 4. Juli cr., à 1,10 Mk.;

zur **2. Briesener Pferde-Verlosung;** Hauptgewinn eine vierspännige Equipage, Ziehung am 12. Juli cr., à 1,10 Mk.;

zur **3. Meißener Dombau-Geldlotterie;** Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Zugelaufen

ein kleiner, weißer Hund.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen von

Gehrz, Mellienstr. 87.



Dampfer „Emma"

fährt

Mittwoch den 4. Juli d. Js.,
nachmittags 2½ Uhr,
von der Anlegestelle am Brückenthor
nach

Soolbad Czernewitz.

Thalgarten.

Krebssuppe.

F. Klatt.

Graphischer Verein

Thorn.

Sonntag den 8. Juli d. Js.:

Dampferfahrt

nach Gurske.

Daselbst:

Concert,

Tombola, Preis-Kegeln und -Schießen.

Aufsteigen von Luftballons

2c. 2c.

Zum Schluß:

Tanz.

Abfahrt von der Anlegestelle am Brückenthor mit **Dampfer „Prinz Wilhelm" nachm. 2½ Uhr,** von Gurske gegen **10 Uhr.**

Für theilnehmende Gäste sind Karten — à Person 60 Pf., Kinder 30 Pf. — am Dampfer erhältlich.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein

Thorn.

Sonntag den 8. Juli cr.
im

Viktoria-Garten

erstes, diesjähriges

Sommer-Vergnügen

und

Kinderfest,

bestehend in

Concert,

Tombola, Pfefferkuchenverlosung Preisschießen, Kinderbelustigungen und Vereinsspielen.

Beginn des Concerts nachmittags 4 Uhr.

Entree pro Person 20 Pf.

Zum Schluß: **Tanz.**

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Tivoli.

Mittwoch den 4. Juli 1900:

Grosses

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 176 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Bormann.**

Anfang **7** Uhr. Ende nach **11** Uhr.

Eintritt 20 Pf.

Familienbillets (4 Personen) 50 Pf.

Von 9 Uhr ab:

Schnittbillets 10 Pf.

Herm. Fisch.

Schwarzbruch.

Zu dem am **Mittwoch den 4. Juli** auf der **Waldwiese** des Herrn Besitzers **Wunsch** stattfindenden

Schulfeste

werden Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Die Lehrer der Schule.



Entlaufen

brauner Jagdhund, Steuermarke für Königsberg in Pr. Abzugeben

Mocker, Fort Scharnhorst.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli . . .	—	—	—	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Septbr. .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 153 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 4. Juli 1900.

Der Krieg in Südafrika.

Das „Reutersche Bureau“ meldet vom 29. Juni aus Trommel: General Clements fliegende Kolonne, welche gestern mit versiegelten Ordres von Senekal abging, stieß auf dem nach Lindley führenden Wege auf den Feind und es kam zu einem heißen Gefecht. Clements meldet: Alle wohl; der Feind hält noch alle seine alten Stellungen im Norden und Osten von Senekal besetzt mit der zu Tage tretenden Absicht, sich gegen Ficksburg zusammenzuziehen.

In Kapstadt sind die fremden Attachees von der Front eingetroffen; nur der russische Militärattachee verfolgt noch die Endoperationen auf dem Kriegsschauplatze.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 1. Juli. (Eine Stadtverordnetensitzung) findet am 4. d. Mts. nachmittags 5 Uhr im neuen Schulhause statt. In derselben soll u. a. über die Einverleibung des großen Culmsee'er Sees und des kleinen Mialkusz-Sees in den Stadtbezirk Culmsee beschlossen und ein Beigeordneter neugewählt werden.

Briesen, 1. Juli. (Falsche Meldung.) Herr Lindenheim hat sein Hotel „Schwarzer Adler“ nicht verkauft; dasselbe wird in unveränderter Weise von ihm fortgeführt.

t Culm, 1. Juli. (Großer Ablaß.) Eine große Menge Katholiken hatte sich von nah und fern zu Fuß, mit Wagen und Eisenbahn zu dem heutigen großen Ablaß eingefunden. Eine große Anziehungskraft übt immer die in der Nähe des Graudenzer Thores gelegene Bozemenka aus, unter der eine Quelle hervorsprudelt.

Rosenberg, 1. Juli. (Das 26600 Morgen große Fideikommißgut Schönberg) ist in den Besitz des Landraths Grafen Finckenstein zu Ratzeburg übergegangen.

Marienwerder, 30. Juni. (Die Kleinbahn-Aktiengesellschaft Marienwerder) ist gestern in aller Form begründet und Herr Kreisbaumeister Freyer zum Direktor, Herr Kreislandrath Dr. Brückner zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths gewählt worden.

Berent, 30. Juni. (Der Gustav Adolf-Verein) feierte hier am Dienstag und Mittwoch sein Provinzialfest. Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt. Es waren etwa 50 Geistliche erschienen. Die geräumige Lutherkirche konnte die an diesen Tagen erschienenen Andächtigen kaum fassen. Nach Schluß der kirchlichen Festlichkeiten fand ein Mahl statt, an dem über 100 Personen theilnahmen.

Neuteich, 1. Juli. (Die hiesige Adler-Apotheke) ist für den Preis von 172000 Mk. in den Besitz des Herrn Apothekers Frankenstein aus Allenstein übergegangen. Die Uebernahme findet am 15. Juli d. Js. statt.

Danzig, 1. Juli. (Herr Oberpostdirektor Kriesche) hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten; seine Vertretung hat Herr Geh. Postrath Kischke übernommen.

Friedland, 30. Juni. (Spurlos verschwunden) ist seit Sonntag der Rektor der hiesigen Schulen, Hoffmann. Derselbe ist von einer Radtour nicht zurückgekehrt. Es wird vermuthet, daß er verunglückt ist.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 4. Juli 1888, vor 12 Jahren, starb im Dorfe Hademarschen in Holstein Theodor Storm, der zu den hervorragendsten deutschen Dichtern und Erzählern seit Goethe gehört. Für alle Gefühle, das Liebesleben wie auch patriotische Erregung, weiß er ergreifende Töne zu treffen. In seiner späteren Periode behandelte er als Erzähler überwiegend tragische Stoffe, so im „Schimmelreiter“. Storm war am 14. September 1817 zu Husum geboren, wo er auch lange Zeit als Richter thätig war.

Thorn, 3. Juli 1900.

— (Ferien.) Während die Ferien bei den Justizbehörden bekanntlich nach gesetzlicher Bestimmung am 15. Juli beginnen und bis 15. September dauern, sind für die Verwaltungsstreitbehörden die bis zum Jahre 1880 in Geltung gewesenen früheren Justizferien, welche 6 Wochen dauerten, beibehalten worden. Demgemäß beginnen am 21. Juli bei sämmtlichen Stadt- und Kreis-Ausschüssen, den Bezirks-Ausschüssen und dem Oberverwaltungsgericht die Ferien, welche bis 1. September dauern.

— (In der westpreuß. Provinzial-Hebeammenanstalt) beginnt am 15. August ein Nachprüfungskursus für westpreußische Hebeammen, welcher bis zum 15. September dauert. Es haben sich 16 Hebeammen gemeldet. Am 1. Oktober beginnt der neun Monate dauernde Kursus.

— (Die Kornmutter.) Sobald der Roggen in Aehren steht, geht nach lithauischem Volksglauben die Kornmutter darin um. Ihre Erscheinungszeit sind in der Regel die heißen Mittagsstunden. Als Schützerin und Hüterin der reifenden Saaten schreitet sie in langem weißen Gewande und mit flatterndem Haar hindurch. Nach dem Volksglauben lockt sie Kinder, welche beim Kornblumensuchen oder sonst freventlich die Saat beschädigen, weit in das Feld hinein, sodaß sie nicht mehr zurückfinden und elendiglich umkommen müssen. Dem nachlässigen Bauer, der nicht auf seine Wirthschaft achtet, streut sie Unkraut in seinen Acker oder läßt Unwetter über ihn kommen. Auch tritt sie da als Nächerin auf, wo Gesinde und Arbeitsleute nicht gut gehalten und bei karger Kost über die Maßen angestrengt werden. Trotz der vorgeschrittenen Aufklärung ist in vielen Volksschichten der Glaube an das Walten der Kornmutter oder Roggenmuhme noch häufig anzutreffen.

— (Feldblumen.) Inmitten des wogenden Halmenmeeres, zwischen die rauschenden Aehrenfelder drängen sich zum Verdruß des Landmannes allerlei Unkräuter: Kornblumen, Klatschrosen, Raden, Trespen, Winden, Wucherblumen, Wachtelweizen und andere. Viele dieser Eindringlinge machen sich ungebührlich breit und drücken manches Hälmlein zu Tode. Die unverschämtesten Burschen sind der Klappertopf und der Augentrost. Legen sie doch ihre Saugwurzeln dicht an die Wurzeln der Halme und rauben diesen fast allen Saft. Da steht dann der Bauer vor dem bunten Blumenfelde und zieht die Stirne kraus in Falten: „Ich hab' den Acker wohlbestellt, auf reine Aussaat stets gehalten! Nun seh' mir eins das Unkraut an!“ Dem scharf beobachtenden Auge gefällt jedoch das bunte Bild. Welch' wunderbare Farben sind hier zusammengestellt. Welch' ein zarter Uebergang vom dunkeln Grün des jungen Hafers zum goldenen Glanz des reifenden Korns. Das herrliche Blau der Kornblume Kaiser Wilhelms neben dem satten Roth der flatterhaften Klatschrose, das reine Weiß der Wucherblume neben dem zarten Rothviolett der stolzen Kornrade, der röthliche Schmelz der Ackerwinde neben dem reinen Gelb des Ackerhedrichs, der niedliche Augentrost neben der schwankenden Trespe, das freundliche Blau des Ackervergißmeinnichts neben der starren Distel. Fürwahr, Feldblumen genug, an Düften so arm, doch an Farben so reich! Die grellsten Gegensätze schaut das Auge im bunten Feldblumenstrauß, der uns jetzt erfreut und des Sommers Anfang deutlich verkündet.

— (Der Naturheilverein) hat auf heute Abend eine Generalversammlung einberufen, in welcher über die Einrichtung eines Luft- und Lichtbades auf dem von der städtischen Verwaltung zur Verfügung gestellten Terrain Beschluß gefaßt werden soll.

— (Schwurgericht.) In der gestern verhandelten zweiten Sache hatte sich der bereits mehrfach wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Arbeiter Cornelius Dirks aus Graudenz, z. Z. in Untersuchungshaft, wegen Raubes zu verantworten. Vertheidiger des Angeklagten war Herr Rechtsanwalt Cohn. Der Anklage unterlag folgender Sachverhalt: Am Donnerstag den 22. Februar d. Js. hielt sich der Käthner August Stange aus Niederausmaaß mehrere Stunden hindurch in dem Lawrenz'schen Gastlokale in Gr.-Lunau auf und zechte dort solange, bis er einen kräftigen Rausch weg hatte. Im Laufe des Nachmittags gesellte sich zu ihm der Angeklagte. Letzterer ließ sich mit Stange in eine Unterhaltung ein und gab sich dabei für einen Verwandten der ersten Ehefrau des Stange aus. Natürlich wurde während der Unterhaltung weiter gekneipt. Als Stange schließlich die Zeche bezahlt und seine Absicht zum Nachhausegehen zu erkennen gegeben hatte, bot sich Angeklagter dem Stange zum Begleiter an. Thatsächlich machten sich beide denn auch bald auf den Weg. Nachdem sie eine Strecke Weges zurückgelegt hatten, versetzte der Angeklagte, welcher in dem Lawrenz'schen Gastlokale wahrgenommen hatte, daß Stange eine größere Summe Silbergeldes bei sich führe, dem letzteren plötzlich einen Stoß vor die Brust und einen Faustschlag gegen den Kopf, sodaß Stange zu Boden stürzte. Dann griff er mit der Hand in dessen Hosentasche und holte von dort das Portemonnaie mit dem Gelde heraus, das er zu sich steckte. Ein Versuch, dem Stange auch die Uhr zu entreißen, mißlang ihm, da Stange den Arm auf die Uhrtasche drückte und so das Wegnehmen der Uhr verhinderte. Angeklagter begnügte sich nunmehr mit dem geraubten Portemonnaie, in welchem sich etwa 10 Mark baares Geld und ein goldener Trauring befanden, und machte sich eiligst aus dem Staube. Im heutigen Termin bestritt er die Anklage durchweg. Er behauptete, daß er das Portemonnaie gefunden, nachdem zwischen ihm und Stange eine Prügelei stattgefunden habe. Diese Behauptung wurde indessen durch die Beweisaufnahme widerlegt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Raubes zwar schuldig, sie billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Woelfel, Landrichter Heinrich und Landrichter Seyffarth. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber waren die Herren Referendar Fiedler und Gerichtsaktuar Neubauer. — Zur Verhandlung standen vier Sachen an. Die erste betraf den Käthner Johann Scheffler aus Chrapitz, welcher unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung stand. Scheffler ließ am 11. Dezember 1899 mit seinem Göpelwerk Getreide dreschen. Zum Antreiben der Pferde hatte er den 12jährigen Schulknaben Heinrich Reile angestellt. Reile kam mit seiner Beinkleidung der Klaue an der Verbindungsstange zu nahe. Er wurde von derselben erfaßt und zu Boden gerissen. Dabei wurde ihm sowohl der Unterschenkel als auch der Oberschenkel des rechten Beines mehrmals gebrochen. Die Anklagebehörde machte den Angeklagten für diesen Unfall verantwortlich, weil er es unterlassen hatte, die Verbindungsstange mit der nöthigen Schutzvorrichtung zu versehen. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 10 Tagen Gefängniß. — In der zweiten Sache hatten sich der Arbeiter Wilhelm Kuhrke aus Stoffriede, der Arbeiter Julius Kuhrke daher, der Arbeiter Valentin Rutkowski aus Scharnese und der Besitzer Michael Klarkowski daher wegen versuchter Nöthigung und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am 16. April d. Js. befanden sich die Angeklagten und der Arbeiter Stephan Jankowski aus Scharnese im Israelski'schen Kruge zu Scharnese. Julius Kuhrke traktirte den Jankowski mit Schnaps. Nachdem Jankowski denselben getrunken hatte, sollte er noch mehr Schnaps trinken. Dies lehnte er ab. Darauf faßten ihn die beiden Kuhrkes und wollten ihm gewaltsam noch Schnaps in den Hals gießen. Hierbei kam es zu Reibereien, in die der Wirth Israelski und schließlich auch Rutkowski und Klarkowski verwickelt wurden. Der Streit endigte mit einer allgemeinen Schlägerei, in der das Messer die Hauptrolle spielte. Der Gerichtshof verurtheilte den Wilhelm Kuhrke zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, den Julius Kuhrke zu 7 Monaten Gefängniß, den Rutkowski zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und Klarkowski zu 14 Tagen Gefängniß. Rutkowski wurde sofort in Haft genommen. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen die Arbeiter Paul Peter aus Roseuau, Josef Pawski aus Kokotzko und Friedrich Obert aus Borowno und hatte gleichfalls das Vergehen der gefährlichen Körperverletzung zum Gegenstande. Die Angeklagten geriethen am 21. Januar d. Js. gelegentlich eines Tanzvergnügens im Lange'schen Kruge zu Borowno mit dem Einwohner Brandenburger und dem Arbeiter Friedrich Merlitz aus Borowno in Streit, der gleichfalls mit einer Schlägerei seinen Abschluß fand. Hierbei wurden Brandenburger und Merlitz mit Stöcken und Messern arg zugerichtet. Der Gerichtshof erkannte gegen Peter auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und gegen Pawski auf eine solche von 14 Tagen. Das Verfahren gegen Obert wurde eingestellt, weil es an dem erforderlichen Strafantrag fehlte. — Schließlich wurde gegen die Arbeiterfrau Sophie Jeziorski aus Biskupitz wegen fahrlässiger Tödtung verhandelt. Die Angeklagte verließ am 1. April d. Js. um die Mittagszeit ihre Wohnung, um Bestellungen zu machen. In ihrer Wohnstube ließ sie ihr zweijähriges Töchterchen zurück, das sich während der Abwesenheit seiner Mutter an dem eisernen Ofen, in dem es brannte, zu schaffen gemacht haben muß. Als die Mutter nach Hause zurückkehrte, fand sie ihr Kind in hellen Flammen stehend vor. Die Flammen an dem Kinde wurden zwar sofort erdrückt. Das Kind hatte indessen so schwere Brandwunden davongetragen, daß es nach einigen Stunden verstarb. Die Angeklagte, die einer Fahrlässigkeit für schuldig befunden wurde, erhielt eine dreitägige Gefängnißstrafe auferlegt.

Podgorz, 1. Juli. (Spiritus-Beleuchtung.) Unsere Stadt beabsichtigt, wie verlautet, im Herbst dieses Jahres einen Versuch mit Spiritus-Beleuchtung zu machen. Um zu sehen, wie sich die Sache bewährt, werden demnächst einige Straßenlaternen zu diesem Zwecke umgearbeitet, und bei eintretender Dunkelheit wird ein „Probeleuchten“ stattfinden.

— (Erledigte ev. Pfarrstellen.) Die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Czersk (Konitz) ist zu besetzen. Grundgehalt 1800 Mark neben Miethsentschädigung. Die Pfarrstelle in der neuerrichteten Kirchengemeinde Czerwinsk (Schwetz) ist zu besetzen. Grundgehalt 1800 Mark neben Miethsentschädigung.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Von der Filiale Thorn der Norddeutschen Kreditanstalt geht uns folgende Berichtigung zu: In der Nr. 151 Ihrer Zeitung bringen Sie ein Eingesandt, in dem behauptet wird, daß wir für ein Lombarddarlehen über 12 Proz., nämlich 6½ Proz. Zinsen und 6½ Proz. Provision, genommen haben. Diese Behauptung ist falsch. Wir haben außer dem Lombardzins der Reichsbank von 6½ Proz. eine Umsatzprovision genommen, die, wie wir zu unserem Eingesandt vom 30. Juni d. Js. ergänzend bemerken, ⅛ Proz. monatlich beträgt. Die Provision wird mindestens für einen Monat berechnet. Es war dem Geldnehmer gänzlich anheimgestellt, das Geld einen Monat zu behalten.

Sport.

Pferderennen in Danzig-Zoppot.

Der westpreußische Reiterverein Danzig-Zoppot hatte am Sonntag auf seinem Rennplatze bei Zoppot das erste diesjährige Rennen veranstaltet, das wohl wegen des anhaltenden Regenwetters weniger gut wie früher besucht war. Nichtsdestoweniger nahm das gesammte Rennen einen befriedigenden Verlauf. Ueber dasselbe ist folgendes zu berichten:

1. Begrüßungsrennen. Vereinspreis 350 Mk. Flachrennen. Distanz ca. 1200 Meter. 1. Lt. v. Plehwes dunkelbr. W. „Pascher“, 74 Kilogr. (Bes.), 2. Oberlt. Kilbachs br. H. „Bleibtreu“, 70 Kilogr. (Bes.). Ferner lief „Edelknabe“ (Lt. Graf Solms). Tot. 12 : 10.

2. Erstes westpreußisches Jagdrennen von 1900. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Distanz ca. 2500 Meter. 1. Lt. v. Mackensens schw. St. „Montana“, 73 Kilogr. (Bes.), 2. Lt. v. Plehwes br. St. „Energie“, 75 Kilogr. (Bes.), 3. Hauptm. Großkreutz' (72. Art.) br. St. „Kanone“, 73 Kilogr. (Bes.). Ferner liefen „Castor“ (Lt. Mylius, 17. Trainb.) und „Molitor“ (Graf Kalnein). Tot. 20 : 10.

3. Vergleichs-Rennen westpreußischer Stuten. Vereinspreis 700 Mk. Erinnerungsbecher dem Züchter der Siegerin. Flachrennen. Distanz ca. 1200 Meter. 1. Graf v. Brünnecks br. St. „Uarda“, 70 Kilogr. (Lt. v. Reibnitz), 2. Frau Schindlers schwbr. St. „Ampel“ (Lt. v. Mackensen), Rittm. v. Brandts F.-St. „Balleteuse“ (Lt. Graf Kalnein). Tot. 17 : 10.

4. Prinz Friedrich Leopold-Preis. Ehrenpreis, gegeben vom Prinzen Friedrich Leopold, Protektor des Vereins, dem Sieger, außerdem Vereinspreis 600 Mk. Jagdrennen. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Lt. Meiers (Train-Batl. 17) dbr. St. „Eider“, 71 Kilogr. (Lt. v. Reibnitz), 2. Lt. v. Zitzewitz, dbr. W. „Elpus“, 75 Kilogr. (Bes.), 3. Lt. Knuths (72. Art.) br. W. „Plunder“, 74 Kilogr., (Bes.), ferner lief „Eskimo“ (Lt. Graf Solms). Tot. 14 : 10.

5. Waldhof-Rennen. Unionklub-Preis 500 Mk. Flachrennen. Distanz ca. 1200 Meter. 1. Lt. v. Mackensens F.-H. „All Heil“, 77 Kilogr. (Bes.) 2. Lt. Frhr. v. Esebecks (Jäger z. Pf. 1. A.-K.) br. St. „Bremse“, 73 Kilogr. (Bes.), Herrn Schraders F.-St. „Camee“, 68 Kilogr. (Lt. Graf Kalnein). Ferner liefen „Lehnsjungfer“ (Lt. von Bachmayr, Leib-Garde-Husaren) und „Adria“ (Lt. Jobst, 5. Husaren). Tot. 17 : 10.

6. Olivaer Jagdrennen. Vereinspreis 1000 Mk. Erinnerungsbecher dem Reiter des Siegers. Jagdrennen. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Lt. v. Plehwes F.-W. „Monarchist“, 72 Kilogr. (Bes.), 2. Herrn Glagaus br. St. „Woodrose“, 80 Kilogr. (Lt. v. Bachmayr), 3. Herrn Schraders br. St. „Allegorie“, 70,5 Kilogr. (Lt. Graf Solms). Ferner lief „Komiker“ (Lt. Kilbach). Tot. 12 : 10.

7. Verkaufs-Hürdenrennen. Vereinspreis 500 Mk. Distanz ca. 2500 Meter. 1. Hptm. Großkreutz' br. W. „Dukes Motto“, 73 Kilogr. (Bes.), 2. Lt. v. Zitzewitz' schw. St. „Schwarzamsel“, 76 Kilogr. (Bes.), 3. Lt. Frhr. v. Esebecks br. H. „Dieb“, 73 Kilogr. (Bes.). Ferner liefen „Partitur“, (Lt. Graf Solms) und „Caravelle“, (Lt. Graf Kalnein). Tot. 98 : 10.

Am Totalisator betrug der Umsatz 11040 Mk.

Pferderennen in Bromberg.

Das erste diesjährige Rennen des Bromberger Reitervereins fand bei äußerst reger Betheiligung und günstiger Witterung am Sonntag von 3 Uhr nachmittags an auf dem Exerzierplatze des Grenadierregiments zu Pferde statt. Dasselbe wurde programmmäßig glatt abgewickelt. Glücklicherweise kamen nur einige leichte Stürze vor. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt:

Bauernrennen. Preise: 50 Mk. dem ersten, 30 Mk. dem zweiten, 20 Mk. dem dritten, 15 Mk. dem vierten und 10 Mk. dem fünften Pferde. Flachrennen. Distanz ca. 600 Meter. 14 Pferde liefen, ohne Einsatz. Besitzer E. Brunk-Kruschin 1., Besitzer Stube-Kanal-Kolonie A 2., Besitzer O. Rode-Langenau 3. und 4., Besitzer Müller-Grünhagen 5.

v. Plötz-Rennen. Ehrenpreis silberne Bowlenkanne, die nach dreimaligem Siege ohne Reihenfolge Eigenthum wird und 500 Mk. dem ersten Pferde, dem zweiten Pferde $^{2}/_{10}$, dem dritten Pferde $^{1}/_{10}$ der Einsätze und Reugelder. 20 Mk. Einsatz, 10 Mk. Reugeld. Distanz ca. 1400 Meter. (9 Unterschriften). Oblt. v. Albedylls (5. Kür.) br. W. „Palmister“, 73 Kilogramm, N. Lt. von Madeyski (5. Kür.) 1., Oblt. v. Herwarths (Gren. R. z. Pf.) F.-W. „Rother Teufel“, v. Störtebecker-Beauté du Diable, vierjährig, 72,5 Kilogr., N. Bes. 2., Desselben br. St. „Kaiserin“ v. Rother Husar-Adelheid Hbl., dreijährig, 58,5 Kilogr., N. Lt. v. Abel (Gren. R. z. Pf.) 3. Siegte, wie er wollte, mit ungezählten Längen, „Kaiserin“ 10 Längen zurück dritte. Werth: Ehrenpreis und 450 Mk., 70 Mk., 30 Mk.

Rennen für Offiziere der 4. Kavallerie-Brigade. Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder den ersten vier Pferden. 10 Mk. Einsatz, halb Reugeld. Distanz ca. 2500 Meter. Nachnennungen am Pfosten mit doppeltem Einsatz gestattet (10 Unterschriften, davon 1 nachgenannt). Oberlt. v. Herwarths Gren.-Regt. z. Pf. br. W. „First Hand v. Kondiktor-Whist“, à 77 Kilogr., N. Bes., 1. Lt. v. Buchs Gren.-Regt. z. Pf. br. W. „Paul v. Greif“, à 76½ Kilogr., N. Bes., 2. Lt. v. Korns Gren.-Regt. z. Pf. schw. St. „Mäuschen“, à 73 Kilogr., N. Bes., 3. Oberlt. v. Elbes Gren.-Regt. z. Pf. br. St. „Kamelia“, à 78 Kilogr., N. Bes., 4. Lt. v. Weihers Gren.-Regt. z. Pf. br. St. „Schneeblume v. Monarch-Schneewittchen“, à 74 Kilogr., N. Bes., 0. Lt. v. Borckes Gren.-Regt. z. Pf. br. St. „Kasimir“, à 73 Kilogr., N. Bes. 0. Lt. v. Sauckens Gren.-Regt. z. Pf. br. St. „Daisy“, à 74½ Kilogr., N. Bes., 0. Lt. v. Szczytnickis Drag.-Regt. 12 br. St. „Prefekt“, à 75 Kilogr. N. Lt. v. Alvensleben (Drag. 12) 0. Siegte mit 10 Längen. Ebensoviel trennte die nächsten drei Pferde. „Prefekt“ angehalten, „Schneeblume“ gefallen, „Kasimir“ brach aus, wurde aber gewandt und nachgeritten. Werth Ehrenpreise.

Preis von Schwedenhöhe. Staatspreis 1000 Mark. Flach-Rennen. 40 Mk. Einsatz, 20 Mk. Reugeld. Dem 2. Pferde $^{3}/_{5}$, dem 3. Pferde $^{2}/_{5}$ der Einsätze und Reugelder. Distanz ca. 2000 Meter. (Neun Unterschriften.) Herrn R. v. Tepper-Laskis br. St. „Goldküste“ 3jähr., 59½ Kilogr., Reiter Lt. Graf Seherr-Thoß (L. G. Hus.) 1. Lt. v. Wedels Hus. 3. F.-St. „Edelfräulein von Charibert-Edeldame“, 6jähr., 71 Kilogr., N. Oberlt. Hoffmann v. Waldau (Drag. 8.) 2. Lt. Graf Königsmarks 1. G.-F.-Art. br. H. „Nelson“, à 80½ Kilogr., N. Bes. Leicht genommen. 10 Längen trennten den 2. und 3. Werth: 1000 Mk., 120 Mk., 80 Mk.

Hinderniß-Rennen für Offiziere der Infanterie-Regimenter der vierten Division. Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder den ersten vier Pferden ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ca. 1800 Meter (acht Unterschriften). Oberlt. Wenzels J.-R. 140 F.-St. „Ratte“ a. R. Oberlt. Hingst J.-R. 49 1. Lt. Friedrichs Inft.-Regt. 140 br. W. „Thor“ a. R. Bes., Lt. Frhr. v. Puttkamer Inf.-Regt. 140 br. St. „Kruscha“ a. R. Bes., Hauptmann v. Wedels Inf.-Regt. 149 F.-St. „Iduna“ a. R., Lt. Frhr. v. Schimmelmann, Lt. Wolff Füs.-Regt. 34 br. St. „Elvira“ a. R. Bes. Leicht gewonnen mit 10 Längen „Kruscha“ mit fünf Längen zurück. Dritte. „Kruscha“ ausgebrochen, wurde gewandt und nachgeritten. „Iduna“ wurde reiterlos. Lt. Frhr. v. Schimmelmann gestürzt. Befindet sich im Garnison-Lazareth Zustand verhältnißmäßig zufriedenstellend. Werth: Ehrenpreise.

Von einer sehr schweren Brandkatastrophe

ist der Norddeutsche Lloyd betroffen worden. Die an der Westseite des Hudsonflusses an der Stadt Hoboken belegenen Pieranlagen des „Norddeutschen Lloyd“ sind ein Raub der Flammen geworden. Sie bestehen aus vier, 600 bis 800 Fuß in den Fluß vorspringenden Pierbauten. Zwischen den einzelnen Piers befinden sich Wassereinschnitte in einer Breite von 200 Fuß. An diesen

Piers, die mit Schuppenaufbauten besetzt sind, lagen die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ „Kaiser Wilhelm der Große“, „Bremen“, „Saale“ und „Mainz“, die mit Löschen und Laden beschäftigt waren. Passagiere und Lader befanden sich, soweit bekannt, nicht auf den Schiffen, da keiner dieser Dampfer an diesem Tage zur Expedition zu gelangen hatte. Die „Saale“ sollte am folgenden Tage nach Boston gehen, um dort Passagiere an Bord zu nehmen, „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Mainz“ am Dienstag, die „Bremen“ am Donnerstag zur Expedition kommen. Nachmittag [illegible]4 Uhr brach in den Baumwollenlagern Feuer aus. Trotzdem der Brand mit den vorhandenen Einrichtungen zu Feuerlöschungen bekämpft wurde, verbreiteten sich die Flammen mit rasender Geschwindigkeit über die sämmtlichen Piers und die auf der Landseite befindlichen Schuppen aus, sodaß es unmöglich war, die Dampfer in den Fluß zu bringen, noch ehe sie Feuer fingen. „Kaiser Wilhelm der Große“ gelangte zuerst in den Strom, mit geringen Beschädigungen an den Booten, dann gelang es, die Dampfer „Bremen“ und „Saale“, welche bereits hell brannten, in das offene Wasser zu bringen, wo sie, um den Schiffskörper zu retten, auf den Strand gesetzt wurden. Am schwersten hatte der Dampfer „Main“ zu leiden, der so von Flammen umgeben war, daß es anfangs unmöglich schien, ihn vom Pier zu entfernen, doch wurde auch dieser Dampfer in den Hudson gebracht. Eine größere Anzahl von Personen der Besatzungen ist ums Leben gekommen, doch liegen zuverlässige Angben über die Zahl der Todten bis jetzt noch nicht vor. Der Kapitän Mirow von der „Saale“ wird vermißt. Die auf den Piers verbrannten Schuppen waren versichert, während die Dampfer nur zum Theil versichert waren. „Kaiser Wilhelm der Große“ setzte seine Reise nach Bremen am Dienstag fort. Der Menschenverlust bei dieser Katastrophe wird auf 200 geschätzt. Nach Mittheilungen des „Nordd. Lloyd“ beträgt das Selbst-Risiko des Lloyd bei den durch den Brand in Hoboken beschädigten 3 Dampfern ca. 9 Millionen Mark, dem Assekuranz-Reserven in annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen. Sämmtliche 3 Dampfer sind auf Strand gesetzt. Man erwartet, daß Maschinen und Kessel unbeschädigt sind, und nur die Deckbauten gelitten haben. In diesem Falle würde der Verlust auf 3 bis 4 Millionen zu schätzen sein. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist nur leicht beschädigt und wird planmäßig am Dienstag nach Europa expedirt. Der Verlust an Schuppen und Piersplattform ist durch Versicherung gedeckt.

Die Hamburg-Amerika-Linie macht darauf aufmerksam, daß sie von dem in den Piersanlagen des Norddeutschen Lloyd in Hoboken entstandenen Brandunglück nicht betroffen ist, da ihre Piersanlage keinen nennenswerthen Schaden erlitten hat und ihre Schiffe unversehrt seien.

Mannigfaltiges.

(Bei einer Schlägerei) zwischen Soldaten und Zivilisten in Swinemünde wurde der Unteroffizier Schulz von einem Schlächter erstochen und dem Obergefreiten Lisch von demselben Schlächter die Kehle durchgeschnitten. Lisch wurde hinter der Umzäunung der Stadtkirche aufgefunden.

(Unwetter und Ueberschwemmungen.) Ein von einem heftigen Sturme begleitetes Gewitter ging am Freitag in Murcia nieder; mehrere Personen wurden durch Blitzschlag getödtet. In Alicante haben Ueberschwemmungen große Verheerungen angerichtet. — Der in den Provinzen Murcia, Almeria und Alicante durch Ueberschwemmungen angerichtete Schaden wird auf 20 Millionen Pesetas geschätzt. Die Regierung wird einen außerordentlichen Kredit zur Linderung der Noth bewilligen. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht genau festgestellt. In Albox sind viele Leichen aus dem Schlamm herausgezogen.

(Durch ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag) wurden in den bulgarischen Distrikten Borissovgrad und Haskowo alle Saaten auf weite Strecken vernichtet. Mehr als hundert Personen sind durch den Hagel verletzt und einige getödtet worden. Auch viel Vieh wurde getödtet.

Standesamt Thorn.

Vom 23. bis einschl. 30. Juni d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. und 2. unehel. T. u. S. (Zwillinge). 3. Feldwebel im Inf.-Regt. 61 Robert Pietsch, T. 4. Sergeant im Inf.-Regt. 61 Gottlieb Bartsch, T. 5. Steinsetzer Bernhard Laskowski, T. 6. Kirchhofsgärtner Karl Wandelt, S. 7. Kaufmann Franz Graf, T. 8. Bäckermeister Otto Grabowski, T. 9. Schuhmacher August Schreiber, T. 10. unehel. T. 11. unehel. S. 12. Arbeiter Bartholomäus Weber, T. 13. Schneidermeister Hermann Lipke, S. 14. Küchenchef Hermann Knopp, S. 15. unehel. S. 16. unehel. T. 17. Arbeiter Stanislaus Glich, S. 18. Königl. Kreisbauinspektor Maximilian Morin, T. 19. unehel. S. 20. Sergeant im Ulanen-Regt. Nr. 4 Albert Garske, T. 21. unehel. T. 22. Bäcker Eduard Wittwer, S. 23. Schuhmacher Reinhold Berg, T. 24. und 25. Arbeiter Wladislaus Wojnowski, 2 S. (Zwillinge). 26. Arb. Jakob Zdrojewski, T.

b) als gestorben:

1. Aufwärterin Anna Klimmek, 64 J. 2. Bäckermeisterwittwe Pauline Reichel, 82 J. 3. Paul Rohde, 28 T. 4. Drechslermeisterfrau Marie Sobolewski, 58 J. 5. Gutsverwalter Marian von Golkowski aus Wloclawek, 60 J. 6. Ulan Franz Schmidt, 19¾ J. 7. Selma Schulz, 21 T. 8. Hedwig Kopterski, 10 M. 9. Hauptzollamtsassistentenfrau Martha Schumann, 42 J. 10. Hotelbesitzer Hermann Stille, 48 J. 11. Zuschneiderwittwe Amalie Gorn, 56 J. 12. Elfriede Wisniewski, 3 J. 13. Tapezierer Eugen Jacobi, 43 J. 14. Emma Wisniewski, 4½ M. 15. Schneiderfrau Marianna Trejderowski, 33¾ J. 16. Antonie Zdrojewski, ¾ St.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Kunstschleifer Franz Herden-Glatz und Veronika Sarnowski-Breslau. 2. Schuhmachergeselle Josef Fenslau und Anna Lipinski, beide Posen. 3. Sergeant im Ulanen-Regt. Nr. 4 Gustav Lange II und Therese Eising-Rosenau. 4. Konditor Oskar Schroeder-Berlin und Emilie Schmidt. 5. Zimmergeselle Hermann Kalde und Bertha Baldowski, beide Rügenwalde. 6. Sergeant im Fuß-Art.-Regt. 11 Hermann Krüger und Beate Ott-Bromberg. 7. Hoboist im Inf.-Regt. Nr. 61 Heinrich Steben-Mocker und Klara Werner-Marienwerder.

d) als ehelich verbunden:

1. Unteroffizier im Pionier-Bat. 2 Johann Schultz mit Klara Hintz. 2. Zuschneider Viktor Gorski mit Julianna Czestnski.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 2. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 718–766 Gr. 140–153 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 753 Gr. 143 Mk., transito grobkörnig 734 bis 756 Gr. 106–107 Mk., transito feinkörnig 720–741 Gr. 99½–100½ Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 609 Gr. 106½ Mk., transito kleine ohne Gewicht.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 Mk., transito 85½–97 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05–4,25 Mk., Roggen- 4,80 Mk.

Hamburg, 2. Juli. Rüböl fest, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,55. Wetter: Regen.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 3. Juli.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	60	15	—
Roggen	"	13	80	14	—
Gerste	"	12	80	13	—
Hafer	"	12	80	13	20
Stroh (Richt-)	"	4	50	—	—
Heu	"	6	—	7	—
Koch-Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	60	3	20
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	50
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	50	2	20
Eier	Schock	2	60	2	80
Krebse		2	—	4	—
Aale	1 Kilo	2	—	—	—
Bressen	"	—	60	—	70
Schleie	"	—	70	—	80
Hechte	"	—	70	—	80
Karauschen	"	—	80	—	—
Barsche	"	—	70	—	80
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	22	—	25
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	30	—	—

Der Markt war mit allem gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,30–0,40 Mk. pro Mandel, Blumenkohl 10–30 Pfg. pro Kopf, Wirsingkohl 10–15 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfg. pro 4 Kopf, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bund, Radieschen 10 Pfg. pro 4 Bund, Spinat 10–15 Pfg. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20–25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 5 Pfg. pro Bund, Sellerie 10–15 Pfennig pro Knolle, Rettig 5 Pfg. pro 2 Stck., Schooten 15–25 Pfg. pro Pfd., Stachelbeeren 20–30 Pfg. pro Pfd., Champignon 25–30 Pf. pro Mandel, Erdbeeren 1,00–1,20 Mk. pro Kilo, Kirschen 25–40 Pfg. pro Pfd., Waldbeeren 1,60 Mk. pro Liter, Birnen 40 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pfg. pro Näpfchen, Puten — bis — Mk. pro Stück, Gänse 2,50–4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80 bis 1,50 Mk. pro Paar, Tauben 60–70 Pfg. pro Paar.

4. Juli: Sonn.-Aufgang 3.45 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.22 Uhr.
Mond-Aufgang 12.03 Uhr.
Mond-Unterg. 10.57 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers auch in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Celsius abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn den 27. Juni 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats Juni d. Js. sind **Jagdscheine** ausgestellt:

Lfde. Nummer.	Tag der Ausstellung.	Name, Stand und Wohnort.	Jahresjagdschein.	Tagesjagdschein.	Unentgeltlich.	Duplikat.
8	1.	Max Aronsohn, Rechtsanwalt in Thorn,		1		
9	6.	Johann Rysiewski, Bäckermstr. " "	1			
10	25.	Emil Grams, Lehrer " "	1			
11	29.	Georg Zollenkopf, Primaner " "	1			
12	30.	Georg Voß, Kaufmann " "	1			
13	30.	Wilhelm Trapp, Leutnant " "	1			

Thorn den 2. Juli 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

Die zur Liquidationsmasse der unterzeichneten Firma gehörenden Gegenstände, als:

Röhren, Krippen, Fliesen, Ornamente zc. von Zement, Bruten, Rosetten, Konsolen zc. von Gyps diverse Formen und Modelle, Brunnenbaugeräthe für Trockenbohrung, Wasserspülung zc., Pulsometer, Zentrifugalpumpen, Pumpenvorgelege, Pumpenständer, Zylinder, Filter, Gasröhren, Verbindungsstücke zc. Schienengleis, Lowris, eine Britschke, verschiedene Arbeitswagen, ein Fahrrad, Möbel, Bücher und dergleichen mehr werden wir

am 12. Juli cr., von vorm. 8 Uhr ab

getheilt oder im ganzen meistbietend versteigern lassen.

Briesen W./Pr., 27. Juni 1900.

Briesener Zementwaaren- und Kunststein-Fabrik.
Schröter & Co. i. L.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1900 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 7. Juli 1900

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Thorn den 25. Juni 1900.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.